



Mariborer Zeitung

Tortosa in General Francos Händen

DIE GROSSE STADT UNWEIT DER MITTELMEERKÜSTE VON DEN NATIONALSPANISCHEN TRUPPEN EINGENOMMEN. —

Saragossa, 5. April. Aus dem nationalspanischen Hauptquartier wird gemeldet: Unsere Truppen haben heute nachts die große Provinzhauptstadt Tortosa unweit der Mittelmeerküste nach kurzem Kampfe eingenommen. Die nationalen Truppen sind jetzt nur mehr 9 Kilometer von der Mittelmeerküste entfernt.

In Lerida ist nach den heißen und schweren Kämpfen, die der Einnahme der Stadt vorausgegangen waren, nunmehr Ruhe eingetreten. Der Einsatz von nicht weniger als drei Divisionen ist nötig gewesen, um die Stadt dem Gegner zu ent-

reißen. Daß sich die Stadt noch einige Zeit halten konnte, war nur dem Willen der Anarchisten zuzuschreiben, die die rotspanischen Formationen durch Drohungen und Blutbäder immer wieder an den Gegner herantrieben, aber auch diese Taktik brach schließlich zusammen.

Bilbao, 5. April. Nach hier eingelangten Meldungen haben die nationalspanischen Truppen auf der Teruel-Front die Stadt Morélla eingenommen, die in Luftlinie 40 bis 50 Kilometer von der Mittelmeerküste entfernt ist.

Umorientierung Frankreichs bevorstehend?

GROSSE KONFERENZ AM QUAI D'ORSAY UNTER DEM VORSITZ DES AUSSENMINISTERS PAUL-BONCOUR. — DIE BOTSCHAFTER UND GESANDTEN AUS DEN WICHTIGSTEN METROPOLEN IN PARIS VERSAMMELT.

Paris, 5. April. Ueber Aufforderung des Außenministers Paul-Boncour sind die Botschafter und Gesandten Frankreichs aus den wichtigsten europäischen Metropolen in Paris, eingelangt, um an einer großen außenpolitischen Konferenz am Quai d'Orsay teilzunehmen. Es sind dies die Botschafter bzw. Gesandten aus Berlin, London, Moskau, Warschau, Prag, Bukarest und Beograd. Gestern nachmittags begannen am Quai d'Orsay diese Be-

ratungen unter dem Vorsitz des Außenministers. Die Konferenz wurde von Außenminister Paul-Boncour eröffnet, der sich in seiner Rede mit allen aktuellen Problemen der Außenpolitik befaßte. Die Konferenz wird morgen ihre Arbeiten fortsetzen. In diplomatischen Kreisen wird ihr große Bedeutung beigemessen, da eine neue Aktion der französischen Diplomatie und eine Umorientierung der bisherigen französischen Außenpolitik erwartet wird.

Vasja Pirce — Turniersieger

Beendigung des Internationalen Schachturniers in Lodz.

Lodz, 4. April. Das Internationale Schachturnier wurde heute beendet. Wie nicht anders zu erwarten war, ging der jugoslawische Großmeister Vasja Pirce aus Maribor, der keine einzige Niederlage zu verzeichnen hatte, als Sieger aus dem Turnier hervor und erhielt den ersten Preis.

In der letzten Runde gewannen Elis-kases gegen Regedzinski, Petrov gegen Gerstenfeld, Sulik gegen Frau Menšikov und Najdorf gegen Dr. Seitz. Remis blieben die Partien Pirce—Steiner, Stahlberg—Dr. Tartakower, Foltys—Appel u. Frydman—Kolski. In Austragung der hängenden Partien unterlag Steiner gegen Gerstenfeld, wogegen die Partie Petrov—Dr. Seitz unentschieden endete.

Die Besetzung der einzelnen Stellen ist folgende: Turniersieger ist Vasja Pirce mit 11½ Punkten. Es folgen Dr. Tartakower, der in der zweiten Hälfte des Turniers rasch aufrückte, mit 10, Elis-kases, Petrov und Stahlberg mit je

9½, Gerstenfeld mit 8½, Frydman mit 8, Foltys, Steiner und Appel mit je 7½, Najdorf und Kolski mit je 7, Regedzinski mit 6½, Sulik mit 5, Frau Menšikov mit 3½ und schließlich Dr. Seitz mit 2 Punkten.

Ein Leuchtturm von einem Dampfer zerstört.

Split, 5. April. Der 2500-Tonnen-Dampfer »Anton«, Eigentum des Reeders Babarević in Milna, stieß zwischen Sušak und Split bei Sukošan im Nebel in einen Leuchtturm, der völlig zerstört wurde, aber auch der Dampfer wurde hierbei havariert. Der Kapitän behauptet, das Malheur sei infolge des dichten Nebels passiert. Die Seebehörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Vernichtung sowjetspanischer Spezialformationen.

Salamanca, 5. April. Die nationalspanischen Legionäre haben mit Hilfe der Truppen aus Navarra und Galicien den Durchbruch ins Ebro-Tal vollzogen. Vom 30. März bis 3. April vernichteten die nationalspanischen Truppen 10 feindliche Brigaden, die aus nichtspanischen

Bildung ideologischer Bocks. Italien und Dertschland können — daß weiß man in London ganz gut — nicht mehr zu einer parlamentarischen Demokratie bekehrt werden. Es soll aber auch kein Kreuzzug gegen sie organisiert werden, wie man ihn etwa in der Redaktion der Pariser kommunistischen »Humanite« wünschen würde. Deshalb will England, daß Frankreich seine Politik der englischen Außenpolitik anpaßt und sich zunächst zwei-

seitig mit Rom aussöhnt, auf die von Lavall angegebene Linie zurückkehrt und dann gemeinsam mit England das Gleichgewicht des Westens gegen die beiden Achsenmächte hält, mit denen je doch gemeinsame Politik des europäischen Aufbaues und des Friedens betrieben werden soll. Das ist der tiefere Sinn der englischen Außenpolitik, die gestern im Unterhaus mit mehr als 350 gegen 150 Stimmen ihre volle Bestätigung gefunden hat.

kommunistischen Elementen zusammengesetzt waren, darunter die bolschewistischen Bataillone »Mateotti« und »Garibaldi«.

Dalmatien erwartet zahlreiche Gäste aus Deutschland.

Split, 5. April. Anlässlich der jüngsten internationalen Ereignisse wurde hier angenommen, daß der Besuch der Sommergäste aus Deutschland Schaden erleiden werde. Indessen treffen täglich neue Besucher aus dem Reiche ein. Sie betonen im allgemeinen, daß das Interesse für Jugoslawiens Riviera sehr groß sei. Die für April vorgesehene Quote von 1.300.000 RM ist zweimal so groß wie die vorjährige Aprilquote. Diese Quote wurde mit Anfang dieses Monats lediglich für Besucher aus dem Reich erschöpft, nicht gerechnet die Deutschösterreicher. Es sind Schritte bei der Nationalbank unternommen worden, darauf abzielend, daß das Kontingent für die deutschen Besucher erhöht werde, damit auch die Gäste aus dem einstigen Oesterreich daran Anteil nehmen können.

Blums Ringen mit der Kammer.

Paris, 5. April. Der Finanzausschuß der Kammer hat die von der Regierung unterbreiteten Finanzpläne mit 25 gegen 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. In der radikalen Kammerfraktion wurde die Vorlage mit 28 gegen 22 Stimmen genehmigt. Die sozialistische Kammerfraktion billigte bedingungslos Blums Projekte, während die Gruppe Louis Marin dieselben entschieden ablehnt.

Der eigentliche Kampf wird sich aber erst heute nachmittags im Plenum der Kammer abspielen.

Die Türkei und Griechenland anerkennen das Römische Imperium.

Rom, 5. April. Die Regierungen der Türkei und Griechenlands haben sich entschlossen, in Anerkennung des Römischen Imperiums bei der Regierung des Quirinals ihre neuen Gesandten zu ernennen, die ihre Beglaubigungsschreiben dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien überreichen werden.

Börse

Zürich, den 5. April. — Devisen: Beograd 10, Paris 13.60, London 21.63875, Newyork 435.625, Brüssel 73.4250, Mailand 22.9350, Amsterdam 241.40, Berlin 174.90, Wien 40, Prag 15.2050, Warschau 82.20, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend heiter und ruhig, vielfach hohe Schleierwolken. Heute nacht in heiteren Gebieten Frostgefahr.

P. T. Inserenten der „Mariborer Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Din in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Din zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER „MARIBORER ZEITUNG“.

Dr. Stojadinović in Sarajevo

Sarajevo, 5. April. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist heute in Sarajevo eingetroffen. Gestern weilte der Regierungschef in Ilidža, wo Vizebanus Krečković ihm zu Ehren ein Bankett gab, an dem auch die Minister General Marić, Stošović und Novaković teilgenommen haben.

Direkte Verhandlungen zwischen England und Deutschland

Das Ergebnis der Aussprache Ribbentrop-Henderson. — London betreibt zielbewußt die Politik der Annäherung der vier europäischen Hauptmächte.

Rom, 5. April. Vor seiner Abreise nach Oesterreich hatte Reichsaußenminister v. Ribbentrop mit dem englischen Botschafter Neville Henderson in Berlin eine lange Aussprache, die in hiesigen politischen Kreisen viel bemerkt wurde. Das Ergebnis dieser Aussprache war nicht nur, daß England seine Gesandtschaft in Wien liquidierte, sondern es wurden auch andere Fragen zur Beratung gezogen, die die beiden Staaten interessieren. Diese Aussprache ist nach Ansicht hiesiger politischer Kreise der Beginn der direkten englisch-deutschen Verhandlungen. England und Deutschland sind geneigt, die schwebenden Fragen in ähnlicher Weise beizulegen, wie dies bereits zwischen Rom und London geschieht. In London hält man nach neuesten Meldungen den Augenblick für sehr günstig und hofft daher, den Verhandlungen mit Italien und Deutschland auch Frankreich hinzuziehen zu können. Es ist wahrscheinlich, daß in Paris jetzt auch alle Schwierigkeiten einer französisch-italienischen Annäherung überwunden werden. So würde auf englische Initiative auf diplomatischem Wege die Annäherung der vier Hauptmächte England, Deutschland, Frankreich und Italien zustandekommen, und zwar auf Grund der Prinzipien, die bereits vor Jahren für den Viererpakt bestimmt wurden.

In Italien ist man an maßgebenden Stellen geneigt, sich mit Frankreich zu einigen, jedoch unter den gleichen Bedingungen, wie sie in den Verhandlungen mit England zur Anwendung gekommen sind.

Luftschuttkommandos bei der englischen Eisenbahn



Die Südengeische Eisenbahngesellschaft hat viele Tausende ihrer Belegschaftsmitglieder im zivilen Luftschutzdienst ausgebildet. Man übt hier auch das Tragen der Gasmaske bei der alltäglichen Arbeit und nicht nur, wie sonst üblich, bei Ausnahmezuständen (Scherl-Bilderdienst-M.)

Eröffnung des neuen Krankenhauses in Skopje.

Skopje, 4. April. In Skopje wurde gestern das neue staatliche Krankenhaus feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das neue Krankenhaus hat 220 Räume und verfügt über 200 Betten. Das Spital ist auf das modernste eingerichtet.

S. K. H. Prinzregent Paul für unsere Straßen

VON DER AUDIENZ DER VERTRETER DES JUGOSLAWISCHEN AUTOMOBILKLUBS

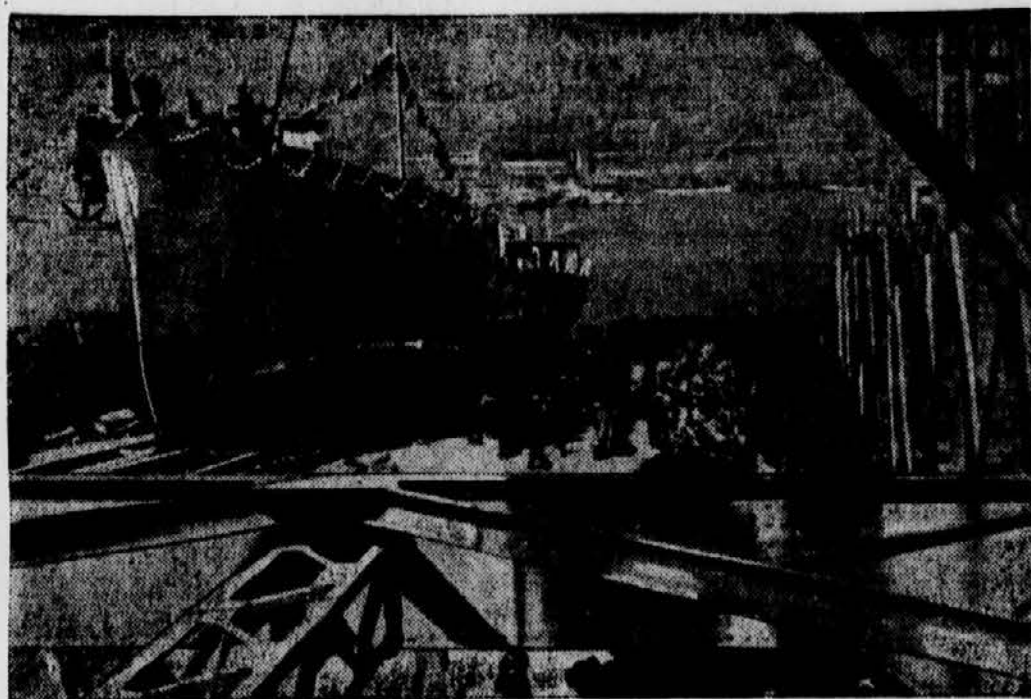
Beograd, 5. April. Prinzregent Paul empfing dieser Tage die Vertreter des Jugoslawischen Automobilklubs, die gekommen waren, um ihn auch weiterhin als Präsidenten um seine Gewogenheit und Unterstützung zu bitten. Der Prinzregent ließ sich im Verlaufe der Audienz eingehendst über den Stand der Straßenverbesserung und über die mit den Straßenbauprojekten zusammenhängenden Fragen informieren, wobei er seine kräftigste Unterstützung in Aussicht stellte.

Besonders eingehendst interessierte sich der Prinzregent für die Straßenfrage in Slowenien. Er unterhielt sich darüber mit dem Präses der Sektion Ljubljana des Automobilklubs. Es stellte sich hierbei heraus, daß er über den Stand dieser Frage in Slowenien in allen Details

unterrichtet ist. Der Prinzregent zeigte großes Verständnis dafür, daß diese Frage für Slowenien von ganz besonderer Wichtigkeit ist, da das Draubanat Einfallstor für einen großen Teil unseres Fremdenverkehrs ist und auch als Transitland für den Verkehr zwischen Italien und Deutschland eine große Rolle spielen könnte. Da das Draubanat an beide Staaten grenzt, die ihre Straßennetze vorbildlich ausgebaut haben, ist die Frage guter, moderner Straßen im Draubanat auch eine Prestigefrage für Jugoslawien geworden.

S. K. H. der Prinzregent gab am Schlusse die Zusicherung, daß er der Straßenfrage des Draubanats alle Sorge widmen werde, damit sie so bald wie möglich in erfolgreichster Art und Weise ihrer Lösung zugeführt werde.

Stapellauf der „Zagreb“



In Gegenwart des Regierungschefs Dr. Stojadinović und anderer Minister sowie hoher Funktionäre lief dieser Tage auf der Werfte in Split das erste jugoslawische, daheim erbaute Kriegsschiff, der Torpedobootzerstörer »Zagreb«, vom Stapel. In einigen Wochen wird das Schwesterschiff »Ljubljana«, ebenfalls in Split, folgen. Der Vorgänger dieser Klasse, der Zerstörer »Beograd«, lief im Vorjahr in St. Nazaire in Frankreich vom Stapel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Reichskanzler Hitler in Klagenfurt

Klagenfurt, 5. April. Reichskanzler Adolf Hitler traf auf seiner österreichischen Wahltournee gestern um 14 Uhr mit dem Sonderzuge in Klagenfurt ein. Auf der ganzen Fahrt von Graz bis Klagenfurt sammelten sich entlang des Schienenstranges Tausende und Aber Tausende, um den Einiger Großdeutschlands zu begrüßen. Besonders feierlich war der Empfang in Klagenfurt. Die Stadt hatte schon vorher reichen Reisig- und Flaggenschmuck angelegt. In den Straßen der Stadt herrschte ein Gedränge, wie es Klagenfurt noch nicht erlebte. Beim Eintreffen des Zuges wurden dem Reichskanzler stürmische Ovationen zuteil. Zwischen den dichten Menschengespinnnen, die immer wieder in neue Ovationen ausbrachen, fuhr Hitler mit seinem Gefolge zum Rathaus, wo ihn der Bürgermeister mit allen Stadträten erwartete und ihm den Ehrenbürgerbrief überreichte. Hitler sagte in seiner kurzen Ansprache, daß Kärnten als Grenzland nach dem Umsturz und nach den jüngsten bewegten Jahren große Enttäuschungen erlebt habe, nun sei aber die Stunde gekommen, in der die Wunden heilen würden. Kärnten gliedere sich als eines der schönsten Juwelen in den Kranz der deutschen Lande.

Dann begrüßte Fürstbischof Dr. Hefter den Reichskanzler im Namen der katholischen Geistlichkeit und dankte ihm dafür, daß er Oesterreich den wahren Frieden geschenkt habe.

Nach erfolgter Begrüßung mußte sich

Hitler mehrmals auf dem Balkon zeigen und die Ovationen entgegennehmen.

Abends hielt Hitler seine große Rede in der Messehalle. Am Schlusse seiner Ausführungen, in denen er den Wortbruch Schuschniggs darlegte, appellierte er an das Volk, von den Karawanken bis zur Nord- und Ostsee für Deutschland zu manifestieren.

Heute begibt sich Reichskanzler Hitler nach Innsbruck, wo er nachmittags im Landhaus feierlich begrüßt werden wird. Abends wird Hitler auch in Innsbruck das Wort ergreifen.

Der großdeutsche Tag

Gigantische Feier im ganzen Reiche am Vorabend des 10. April.

Berlin, 5. April. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat einen Aufruf erlassen, in dem die für das ganze Reich vorbereitete Feier des großdeutschen Tages angekündigt wird. Am 9. April wird um 12 Uhr mittags auf dem Rathaus in Wien das Kommando »Hiß Flaggen!« gegeben werden, worauf alle Amtsgebäude im ganzen Deutschen Reiche ihre Flaggen auf Ganzmast setzen. Daraufhin wird zwei Minuten Verkehrsstille stattfinden. Nach diesen zwei Minuten heulen die Sirenen aller Fabriken, Dampfer und Lokomotiven. Von 11.55 bis 12.05 finden in allen Betrieben Betriebsappelle statt. Um 18 Uhr werden alle Geschäftsläden im Reiche gesperrt. Um 19 Uhr tritt die ganze Nation zum Generalappell an. Um 20 Uhr spricht Adolf Hitler zum letzten Male in diesem Wahlkampf vom Balkon des »Wiener Rathauses, worauf im ganzen Reiche die Pfützen, in Sälen und auf Straßen das

Niederländische Dankegebet angestimmt wird, welches von allen Menschen mitgegeben wird. Gleichzeitig werden alle Kirchenglocken Deutschlands d. Tag mit ihrem Geläute abschließen, während auf allen Höhen Freudenfeuer abgebrannt werden.

König Zogus Vermählung am 27. April.

Tirana, 5. April. König Zogu I. von Albanien wird sich am 27. April d. J. mit der ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi vermählen.

Die ungarische Wahlreform angenommen

Budapest, 5. April. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die von der Regierung Daranyi eingebrachte Wahlreformvorlage, die die Einführung des geheimen Wahlrechtes vorsieht, gestern endgültig angenommen.

Selbstauflösung sudetendeutscher Freimaurerlogen.

Reichenberg, 5. April. Die beiden hiesigen deutschen Freimaurerlogen haben sich unter dem Eindruck der volksdeutschen Einigungsbewegung in der Tschechoslowakei von selbst aufgelöst.

Neue italienische Kriegsschiffe.

Rom, 4. April. Gestern wurde auf der Sestri-Werfte in Genua das neue Torpedoboot »Clio« vom Stapel gelassen. In Taranto erfolgte am Sonntag der Stapellauf des neuen Großtauchbootes »Benedetto Gri«.

Erzherzog Eugen nach der Schweiz abgereist.

Wien, 5. April. Der letzte Habsburger, der noch auf deutschem Gebiet lebte, Erzherzog Eugen, hat gestern Deutschösterreich für immer verlassen. Der Erzherzog wurde bekanntlich im Jahre 1933 von der Regierung Dollfuß gerufen, um den österreichischen Legitimisten in ihrer Propaganda behilflich zu sein.

»Stalin, deine Tage sind gezählt!«

London, 5. April. Nach einer Warschauer Meldung des »Daily Express« gestern die erste öffentliche Drohung in Sowjetrußland gegen Stalin ausgesprochen worden. Die Sprecherin des russischen Geheimsenders schloß ihre Reportage über die Innenlage mit den Worten: »Stalin, deine Tage sind gezählt! Wir, die Befreier Rußlands, würden unser Leben nicht bedauern, wenn wir dich töten könnten. Dein Tod, Stalin, wird schrecklicher sein als der Tod Tuhatschewskis.«

Wie die Blätter berichten, ist der Chef der GPU Jescchow persönlich an die polnische Grenze gereist, um die Untersuchung in der Affäre des Geheimsenders zu leiten. Die Sowjetbehörden fahnden fieberhaft nach dem Sender, der sich angeblich in Weißrußland befinden soll.

Matuschka wird hingerichtet.

Budapest, 5. April. Wie die Blätter berichten, wird der bekannte Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka, der die Katastrophe von Bia Torbagy verursachte, am 9. d. M. im Budapester Gefängnis durch den Strang hingerichtet werden, falls Reichsverweser Horthy von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen sollte.

Großer Einbruchsdiebstahl bei Zagreb.

Zagreb, 5. April. Ein unbekannter Täter drang in Zagreb in den Keller des Hauses Sulekova ulica 1 und von dort durch eine Mauer in das Magazin des Gemischtwarenhändlers Crnićki. Der Einbrecher ließ Tabak, Zigaretten, Kaffee und Tee im Werte von 18.000 Dinar mitgehen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Waldbrand bei Sisak.

Sisak, 5. April. Gestern entstand bei Peščenica ein Waldbrand, der in kürzester Zeit 400 Joch Jungwaldes in Flammen aufgehen ließ. Die Löscharbeiten wurden durch den sturmartigen Wind behindert. Der Schaden ist enorm. Der Brand nahm erst dann ein Ende, als der betreffende Komplex vollkommen ausgebrannt war.

Kunststück. »Ach, wenn du nur einen Tag so liebenswürdig wärest, wie die Kavaliere im Film.« — »Ja, hast du eine Ahnung, was die für ein Honorar dafür bekommen?«

Zwillingschwester und — ein Mann

Aus Rom wird berichtet: Zwanzig Jahre waren Stefania und Federica, die Zwillingschwester, alt und nie hatten sie sich ernstlich gestritten — bis, wie das so oft im Leben ist, das Verhängnis in Form eines jungen Mannes nahte. Roberto hieß er, schlank war er und blond, und außerdem war er Doktor. Kein Wunder, daß Stefania sich in ihn verliebte, als sie ihn im Hause einer Freundin kennenlernte. Und da Stefania, die ihrer Schwester übrigens fast aufs Haar gleicht, ebenfalls ein reizendes Mädchen war, blieb auch Roberto nicht ungerührt. Sie tauschten ihre Telephonnummern aus u. versprachen, sich wiederzusehen.

Zu Hause schilderte Stefania den jungen Doktor ihrer Schwester Federica gegenüber in den glühendsten Farben. Roberto ließ nicht lange auf den versprochenen Anruf warten. Das Unheil aber wollte, daß Stefania zufällig nicht zu Hause war. An ihrer Stelle hörte Federica von deren Existenz der Doktor nichts wußte, die zärtlichen Worte, mit der er die Schwester zu einem Rendezvous aufforderte. In Federica aber war der Teufel gefahren. Sie klärte den Verliebten über das Mißverständnis nicht auf; betört von der Schilderung der Schwester und der angenehmen Stimme, die ihr aus dem Telephon entgegenklang, nahm sie die Einladung an. Ihre letzten Skrupel schwanden (sie hatte Roberto eigentlich alles erklären wollen), als der stattliche junge Mann sie herzlich und verliebt begrüßte, ohne infolge der großen Ähnlichkeit der Schwester die Täuschung zu erkennen.

So schritt das Verhältnis weiter. Die Küsse, die Stefania zugegeben waren, bekam Federica, bei der die Liebe die letzten Gewissensbisse beseitigte. Fast täglich trafen sich die beiden von nun an, ohne daß Stefania die geringste Ahnung hatte. Sie wunderte sich zwar über die Unzuverlässigkeit Robertos, dachte aber nicht weiter darüber nach.

Bis eines Tages das Telephon klingelte, als Stefania allein im Hause war! Da merkte die verrätene Schwester freilich nach den ersten Worten des jungen Doktors schon, was für ein Spiel Federica gespielt haben mußte. Zorn und Haß stiegen in ihr hoch und sie beschloß, sich zu rächen, den Schleier zu zerreißen. So traf sich denn die richtige Stefania am nächsten Abend anstatt der falschen mit Roberto, der nichts merkte. Sie sagte, er möge sie zu einer guten Freundin begleiten u. führte ihn — zu Federica. Da sah Roberto nun auf einmal zwei Stefanien. Er traute seinen Augen nicht und fiel aus allen Wolken, als er so den Betrug Federicas durchschauen mußte. Er erkannte, daß er das Mädchen trotz des Betrages liebte, wußte sich aber keinen Rat, was dann mit der richtigen Stefania geschehen sollte, und zog es deshalb vor, beide aufzugeben.

Stefania aber war ihrer Rache noch nicht froh. So kam es, daß alle drei sich auf dem Kommissariat widersahen. Als hier nun der Verliebte die gänzlich aufgelöste sah, siegte doch sein Gefühl. So wird er demnächst Federica heiraten, die er für Stefania hielt. Stefania aber wird hoffentlich, nachdem sie die gefährliche Konkurrenz ihrer Zwillingschwester nicht mehr zu fürchten hat, bald einen gleich schönen, gleich schlanken und gleich tüchtigen jungen Mann fürs Leben finden.

Eigenartiger Eisenbahnunfall.

Im Mailänder Nordbahnhof ereignete sich ein sonderbarer Eisenbahnunfall, der zum Glück nur Sachschaden anrichtete. Eine Rangierlokomotive fuhr auf zwei Personenwagen auf, deren Bremsen unglücklicherweise nicht geschlossen waren. Die beiden Wagen setzten sich in Bewegung und rollten auf der abschüssig werdenden Strecke dem Bahnhof zu. Dort zertrümmerten sie erst den Prellbock, durchstießen dann das Gitter des Bahnsteiges und rasten in die Wartehalle, wo sie zum Stehen kamen. Zum Glück konnten sich alle Personen, die in dem Augenblick sich im Warteraum befanden, retten, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist.

Helier Kopf! Praktischer Sinn!
Insrieren bringt Gewinn!

Chamberlains neuer Unterhausfieg

DER MISSTRAUENSANTRAG DER LABOUR PARTY ABGELEHNT. — DIE AUSSENPOLITIK CHAMBERLAINS SETZT SICH DURCH. — INDIVIDUELLE VERHANDLUNGEN MEHR WERT ALS KOLLEKTIVE SICHERHEIT.

London, 5. April. Die Labour Party hatte einen Mißtrauensantrag gegen die Außenpolitik der Regierung Chamberlain eingebracht, wobei die Absicht zugrunde lag, die von der Regierung betriebene Politik der Annäherung an die totalitären Mächte Italien und Deutschland anzuprangern. Den Antrag begründete der labouristische Abgeordnete Greenwood, der die Politik der Regierung schärfster Kritik unterzog und die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen for-

derte. Premierminister Neville Chamberlain erhob sich in Erwiderung der Angriffe der Opposition und erklärte, individuelle Verhandlungen von Staat zu Staat auf bilateraler Basis seien für den Frieden weitaus vorteilhafter als die von der Opposition verteidigte kollektive Sicherheit. Das Haus ging sodann zu der Abstimmung über den Mißtrauensantrag über und lehnte ihn mit 359 gegen 152 Stimmen ab.

Den Sohn nach 27 Jahren wiedergefunden

Mailand, 4. April. Auch in unserer nüchternen Zeit geschehen noch die wunderbarsten Ereignisse, und so hat eine Mailänder Mutter nach 27 Jahren ihren Sohn wiedergefunden.

Beim Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges im Jahre 1911 hatte der Techniker Dino Bertoni, der beim Bau der Bagdad-Bahn beschäftigt war, seine Frau und sein dreijähriges Söhnchen, das in Siam geboren war, bei sich. Während der überstandenen Flucht verschwand der kleine Mario Bertoni, und alles verzweifelte Suchen der Eltern blieb erfolglos, so daß sie ohne das Kind aus Kleinasien fliehen mußten.

Das weinende Kind wurde von einem mitleidigen arabischen Kaufmann gefunden, der es an sich nahm, und es in langen Reisen in die Lybische Wüste brachte. So kam der kleine Mario nach Bengasi, das italienisch geworden war, und hier übernahm ihn ein Unteroffizier des italienischen Heeres von dem arabischen Kaufmann. Der Soldat adoptierte das Kind u. schickte es zu seiner Frau, die in Mailand lebte. Aber während es noch auf der Reise war, fiel der Unteroffizier und seine Frau, die keine Kinder hatte, nahm das Kind als eigenes an, gab ihm ihren Namen und erzog es. Mario konnte studieren und sich eine gute Stellung schaffen.

Während dieser Zeit waren die Eltern,

als alle Nachforschungen erfolglos geblieben waren, nach China gegangen; hier gelang es dem Techniker, ein ansehnliches Vermögen zu erwerben, aber er starb kurz vor der Rückkehr in der Mandschurei. Die Witwe kehrte nach Italien zurück und ließ sich in Mailand nieder, wo sie sich in einem Vorort ein Landhaus bauen ließ. Der Zufall wollte es, daß die elektrische Anlage der Firma übertragen wurde, in der ihr Sohn arbeitete. Eine merkwürdige Symptomie zog die fast 60jährige Frau zu dem jungen Mann und auch in diesem sprach die Stimme des Blutes, so daß er der Frau, die viele Länder gesehen hatte und gut zu erzählen wußte, sehr zugetan war. Natürlich erzählte sie auch von dem Sohn, den sie verlore n hatte, und erwähnte, daß er am Halse einen arabischen Talisman — eine Hand mit einer Koralle — getragen habe . . .

Daraufhin brach der junge Mann in Freudentränen aus und zog den »wunderbaren« Talisman hervor. — Man kann sich vorstellen, welch freudiges Ereignis dieses unverhoffte Wiedersehen für Mutter und Sohn bedeutete. Diese unwahrscheinlich klingende Wiederkehr des »verlorenen Sohnes« wurde auch gebührend gefeiert, und Alt und Jung freut sich an dem Glück der Mutter, die jetzt einem heiteren, sorgenfreien Lebensabend entgegen sieht.

Nase erbt 1,287.000 Dollar

Kanadas Holzkönig auf antiken Sonderpfaden.

Wie aus Vancouver, der großen west canadischen Hafenstadt, gemeldet wird, hat der verstorbene Holzkönig und mehrfache Millionär Smith zur Haupterin seine Stenotypistin Ethel Brown eingesetzt.

Nasen, laut Lexikon »Geruchsorgane zur Vorwärmung, Anfeuchtung und Filterung der Atemluft« haben manchmal die sonderbarsten Formen, die schon oft Gegenstand d. Witzblätter gewesen sind. Jeder Mensch hat sozusagen seine eigene Nase, die sich von allen anderen charakteristisch unterscheidet. Nur in einem sind sich alle Kenner einig, als schönste Nase gilt die griechische Nase, deren klassische Schönheit auch das Vorbild der Kosmetochirurgen bildet. Eine solche Nase besaß die sonst unbedeutende Stenotypistin des kanadischen Holzkönigs Josuah Smith, Fräulein Ethel Brown. Durch Zufall hatte sie die gute Stellung bei Smith bekommen und sie wunderte sich sicher manchmal, daß ihr Chef minutenlang neben ihrer Schreibmaschine stehen konnte und sie unverwandt beobachtete. Bis eines Tages sie Smith um ein Profilphoto bat und sogar die Kosten für die Vergrößerung des Bildes übernahm.

Unmittelbar danach reiste Smith nach Europa, angeblich zur Erholung. Als er nach Monaten wiederkam, wurden in seinem Schloß unzählige Kisten ausgepackt deren Inhalt in der Hauptsache Abgüsse von Skulpturen alter griechischer und rö-

mischer Kunst waren. Daneben fanden aber auch Originalbüsten und Köpfe die Bewunderung der vielen Freunde des Holzkönigs. In der Tat: Smith hatte es mit den alten Griechen. Er konnte stundenlang in seiner Sammlung zubringen, mit dem Anblick der Kunstgegenstände beschäftigt. Und hierbei schaltete er auch Fräulein Brown ein. Er ließ sie zu Diktaten kommen und wies ihr einen besonderen Platz an, von wo aus er sie neben einem Abguß der Aphrodite von Knidos, der Statue des Meisters Praxiteles, bewundern konnte. Manchmal wunderte sich Fräulein Brown zwar über die seltsame Art des Holzkönigs, aber erstens haben alle Leute das Vorrecht eigenartig zu sein und schon gar, wenn sie Millionäre sind.

Im Dezember 1937 starb Mister Smith und einige Monate später wurde das Testament eröffnet. Die Verwandten staunten nicht wenig, als der Notar bekannt gab, daß der größte Teil des Vermögens Fräulein Ethel Brown zufiel. Für jeden Tag, den sie bei dem Erblasser beschäftigt war, sollte sie laut Testament 1000 Dollar bekommen. Da sie über 3½ Jahre in Smiths Büro gearbeitet hatte, erhielt sie demnach 1,287.000 Dollars. Außerdem verfügte d. Verstorbene, Fräulein Brown solle auf seine Kosten eine Europareise zu den Stätten der klassischen Kunst unternehmen und nach ihrer Rückkehr ein eigenes für sie gebautes Haus im griechischen Stil an der See beziehen, in das auch die berühmte Skulpturensammlung des Antikenfreundes überführt wird.

Die unter den Papieren Mister Smiths gefundenen Gedichte, Tagebücher, Briefe und Photos, die alle die Nase Fräulein Browns zum Gegenstand haben, sol-



»Anna, warum geben Sie beim Waschen nicht mehr Obacht?! Sehen Sie nur, wie zerrissen die Wäsche ist!« — »Gnädige Frau, ich bin beim Waschen alt geworden, glauben Sie mir, die Seife ist schlecht! Warum kaufen Sie nicht die gute Zlatorog-Terpentinseife, die kaum teurer ist, aber die Wäsche schont? Der reichliche weiße Schaum wäscht gründlich und schonend; die Wäsche dauert um viele Jahre länger, duftet angenehm, wird blütenweiß und geschmeidig.«

TERPENTIN-SEIFE
Zlatorog

len dagegen einen Monat nach der Testamentseröffnung gesondert verbrannt und die Asche in einer antiken Urne am Kopfende des Grabes Smiths aufbewahrt werden.

Fräulein Brown hat die Erbschaft des Sonderlings natürlich angetreten und sich in diesen Tagen auf die Europareise begeben. Nach ihrer Rückkehr wird sie nicht nur das Museum der antiken Abgüsse, sondern auch einen Riesenstapel Heiratsanträge erwarten.

* Personen, denen die nötige körperliche Bewegung versagt ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll »Franz-Josef«-Bitterwasser früh nüchtern oder abends vor dem Schlafengehen.

Reg. br. 30.474/35.

Riesenschwindel bei einem medizinischen Examen.

Aus London wird gemeldet: Ein Riesenschwindel wurde bei der medizinischen Prüfung am Royal College aufgedeckt, was zur Folge hat, daß alle 150 Kandidaten, die an der Prüfung teilnahmen, diese wiederholen müssen. Während der schriftlichen Arbeit in Physiologie fiel es gegen Ende der zur Verfügung stehenden Zeit dem Vorsitzenden der Prüfungskommission auf, daß hintereinander etwa zwanzig Studenten um Erlaubnis baten, den Prüfungssaal auf kurze Zeit verlassen zu dürfen. Eine Untersuchung des Waschraumes förderte ein Hilfsbuch über Physiologie zutage, das hinter einer Wasserleitung versteckt war. Da es nicht mehr möglich war, festzustellen, wer von den Kandidaten Zutritt zu dem »Hilfs-Buch« gehabt hatte, wurde beschlossen, daß sämtliche Studenten die Arbeit in Physiologie wiederholen müssen. Es ist dies das erstmal, daß bei einer solchen Prüfung ein derartiger Schwindel aufgedeckt wurde, und die Geschichte hat daher großes Aufsehen erregt.

Wann verunglücken die Engländer?

In keinem Lande kommen soviel Menschen im wahrsten Sinne des Wortes unter die Räder wie in England. Nirgends ist die Zahl der Verkehrsunfälle so groß, sind die Bemühungen zur Verminderung von Unglücken so fruchtlos. Mit Verordnungen und Geschwindigkeitsbegrenzungen sucht die Polizei dagegen vorzugehen. Aber auch Statistiken dienen als Abschreckmittel.

Jetzt hat der Generalsekretär der Gesellschaft »Safety first« (die Sicherheit zuerst) sogar eine Statistik über das gefährliche Alter für Todeskandidaten herausgegeben, die geradezu eine Antwort auf die banale Frage gibt: Wann verunglücken die Engländer? Es heißt darin,

daß etwa die Hälfte aller Autounfälle Menschen unter 30 Jahren trifft. Die Fußgänger verunglücken in der Hauptsache im Alter zwischen drei und sieben Jahren. Zwischen 14 und 18 Jahren kommen die Radfahrer unter die Räder und die Motorradfahrer fahren zwischen 21 und 25 Jahren am liebsten in den Himmel.

Aus Ljubljana

lu. **Todesfall.** In Novo mesto starb der Apotheker Mg. Josef B e r g m a n n.

lu. **Die Vorsaison in Bled** ist vielversprechend. Die Unterkunftsstätten sind bereits eröffnet. Sonntag traf eine Gruppe von Ausflüglern aus Deutschland in Bled ein; die meisten Gäste bleiben einige Wochen in Slowenien. Für die nächsten Tage sind weitere 300 angekündigt.

Aus Ptuj

Subelfeier des Gesangvereines der Deutschen Minderheit

Der Gesangverein der deutschen Minderheit in Ptuj feiert in diesem Jahre sein 75. Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß wird der Verein, dessen Chor sich weit und breit größte Anerkennung erfreut, zu Pfingsten eine große Jubiläumsfeier veranstalten, zu der alle deutschen Gesangvereine aus Jugoslawien sowie aus Deutschösterreich und aus dem übrigen Deutschen Reich eingeladen waren. Der Verein zählt gegenwärtig 133 ausübende, 77 unterstützende und 9 Ehrenmitglieder. An der Spitze des Vereines steht Industrieller Albert S c h a r n e r. Der Vereinsleitung gehören ferner ein Obmannstellvertreter Paul Ormig, erster Chormeister Dr. E. Bučar, zweiter Chormeister C. Wratschko, Schriftwart Eduard Sewan, Säckelwart Poldi Scharner, Oekonom Dr. F. Schoschertitsch, Archivare Pepi Prelog und Pepi Kaisersberger, Obmann des Vergnügungsausschusses Niki Kropf, Ausschußmitglieder Hans Straschill, Hermann Prelog und Rudi Artenjak, Theaterreferent Max Kalb, Sangräte Dr. Kalb, Max Kalb, Hugo Heller, Josef Murschetz und Josef Gorischeg.

p. **Der Straßenausschuß baut Brücken.** Angesichts der immer größeren Mangelhaftigkeit mehrerer Brücken hat sich der Straßenausschuß entschlossen, mehrere Holzbrücken durch Eisenbetonbrücken zu ersetzen. Neue Brücken werden zwischen Stojnci, Osluševeci und Formin sowie auf der Strecke Majšperk — Narapje Sitež errichtet werden. Ferner wird im Straßenschnitt Slov. Bistrica — Sikole — Hajdina ein Wasserdurchlaß aus Eisenbeton angelegt werden. Die genannten Arbeiten wurden von der hiesigen Baufirma M a c u n übernommen.

p. **Fischkontrolle.** In letzter Zeit wird der lokale Fischmarkt immer häufiger von heimischen Fischen beschickt. Die Polizei nahm damit im Zusammenhange eine Kontrolle vor und machte mehrere Verkäufer namhaft, die über kein Fischrecht verfügen. Die Betroffenen werden sich zu verantworten haben.

p. **Waldbrand.** Die Stadtwehr wurde Montag nachmittags zu einem Waldbrand nach Dobrava alarmiert, doch konnte indessen das Feuer von der Behörerschaft selbst gelöscht werden.

p. **Unfälle.** Der 9jährige Franz Ojnik aus Dornava brachte einen Boller zur Entladung, wobei er eine schwere Verletzung an der linken Hand erlitt. — In Krčevina stürzte der 55jährige Tagelöhner Johann Rožmarin vom Baum und brach sich den linken Arm. — In Frankovec bei Ormož fiel der 25jährige Johann Zorjan, der zu Hause auf Urlaub weilte, vom Heuboden und trug hierbei einen Unterschenkelbruch davon.

p. **Im Stadtkino** gelangt Mittwoch und Donnerstag der schmissige Operettenfilm »Landstreicher« mit Fräulein Erika Druzović aus Maribor in der Hauptrolle zur Vorführung. Ihr Partner ist Paul Hörbiger. Anbei die neueste Wochenschau und ein inländischer Kulturfilm.

Der galante Arzt. »Unerhört von dem Kollegen, Ihre Krankheit als Alterserscheinung zu bezeichnen — eine verspätete Kinderkrankheit, meine Gnädige!

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 5. April

Wählerversammlung der deutschen Reichsbürger

Gestern um 20.15 Uhr fand in dem mit den deutschen Hoheitszeichen und einem Bild Adolf Hitlers geschmückten Gambrius-Saal eine Wählerversammlung der in Maribor lebenden deutschen Reichsbürger statt, die sozusagen zum Appell vor der Volksbefragung am 10. April zusammengetreten waren. Wie bereits bekannt, werden die deutschen Reichsbürger (Deutschösterreicher) in Sonderzügen nach Graz und Villach fahren, um dort ihr Votum abzugeben.

Den Abend, zu dem nur Reichsangehörige Zutritt hatten, eröffnete Dr. Böcher mit einer Ansprache, in deren Verlaufe er den Redner der Versammlung, den Landesgruppenleiter der NSDAP für Jugoslawien, Generalkonsul Ing. Franz Neuhäuser begrüßte. Generalkonsul Neuhäuser sprach sodann über die Bedeutung der Volksabstimmung vom 10. April. Redner dankte einleitend der königlich jugoslawischen Regierung dafür, daß sie diese Kundgebung ermöglicht habe. Generalkonsul Neuhäuser gab einen Rückblick über das Werden des Deutschen Reiches und eine spannende Darstellung des weltgeschichtlichen Wandels, der durch Adolf Hitler herbeigeführt wurde. Er schilderte die Aufbauarbeiten des Dritten Reiches, die Anschlußtage in Wien, den Besuch Görings usw. Die Ausführungen des Redners wurden mit stürmischem Beifall entgegengenommen. Mit der Absingung des Deutschen- und des Horst Wessel-Liedes fand die eindrucksvolle Kundgebung der Mariborer Reichsangehörigen ihren Abschluß. Ähnliche Kundgebungen haben auch in Zagreb und in Ljubljana stattgefunden.

Aprilwetter!

Oh, was wirst du mir noch bringen, Schöner, stürmischer April?

Im April entscheidet sich der große Kampf zwischen Winter und Frühling. Dieser Monat gilt als wetterwendisch und zugleich als der unerfreulichste von allen. Und doch ist dieses Urteil ungerichtet, denn er hat seine Schönheiten wie jeder andere auch.

Jetzt ist es nicht mehr so kalt wie im ersten Vorfrühling, im Monat März. Auch noch nicht so warm und lieblich wie im holden Mai (obwohl auch der Mai noch manchmal Überraschungen an plötzlicher Kälte bereithält!) Der April bringt beides: herbe Kühle und sommerliche Wärme, Regenschauer und Sonnenschein, blauen Himmel und Wolken, linde Lüfte und brausende Stürme.

Gerade dieser Kampf der Jahreszeiten, der im April ausgetragen wird, ist schön. Revolutionen und Umwälzungen fegen wie ein Sturmwind daher, und wenn die Frühlingsstürme über das Land jagen, wenn sich Bäume und Sträucher unter ihrer Wucht biegen und die Wolken windgetrieben über den grauen Himmel jagen — dann erlebt man den Kampf der Jahreszeiten in all seiner Schönheit.

Der Winter ist alt, der Frühling ist jung, und wir wissen, daß er den Sieg davonträgt, wie immer das Junge, Frohe, Starke im Leben über das Morsche, Alte triumphiert. Darum freuen wir uns über jeden Tag, den der junge Frühling für sich erobert, über jeden Tag, der leuchtend und klar und warm von künftigen Sommerglück kündigt. Aber wir sehen auch die Schönheit eines stürmischen, herben Apriltages, und es ist uns, als wenn die Kraft der brausenden Frühlingsstürme uns ganz erfüllte und uns zu neuer Lebenslust und Tatkraft anspornte.

Wie wird der April werden? Sommerlich schön oder winterlich kalt? Wetterwenderisch wie es immer war? Wir wissen es nicht. Wir möchten so gern Petrus ein wenig in die Karten gucken, aber er läßt sich gerade in diesem Monat nicht dreinreden. Und er beweist uns nur zu gern, daß alle unsere sicheren Wetter-

prophezeiungen im April nicht standhalten, daß sich das Wetter schon im Laufe einer Stunde grundlegend ändern kann.

Es ist ein Monat, in dem man auf alles gefaßt sein muß. Es ist nicht zweckmäßig, das Haus ohne Regenmantel und Schirm zu verlassen — und sollte auch blauer Himmel sein und die Sonne strahlend vom Himmel blicken. Es gibt Leute, die alles vorher gewußt haben und die immer richtig prophezeien bzw. prophezeit haben. Lacht die Sonne, so sagen sie: »Siehst du, das herrlichste Wetter — ich habe es gleich gesagt!« Weint der Himmel, so nicken sie bestätigend mit dem Kopf: »Aprilwetter — ich wußte es!«

Tagung der Gewerbetreibenden aus der Umgebung

Die Vereinigung der Gewerbetreibenden für Maribor-Umgebung hielt vergangenen Sonntag in Tezno ihre Jahreshauptversammlung ab. Anwesend waren u. a. auch Kammerrat S o j č, der Obmann des Kreis-ausschusses der Gewerbeorganisationen N o v a k mit dem Sekretär B e n d e r usw. Den Vorsitz führte der unermüde für die Interessen der Mitglieder wirkende Obmann Josef Š a b e d e r, der auch die Schriftführer- und die Kassierstelle versieht. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Organisation eine lebhaft Tätigkeit an den Tag legt. Vor allem wird gegen das Pflückerwesen ein erbitterter Kampf geführt. Besonderes Augenmerk wird der Bekämpfung der unloyalen Konkurrenz, den einheitlichen Preisen und der gewerblichen Betätigung der Strafanzalt gewidmet. Es wurde der Beschluß gefaßt, besondere Ausschüsse einzusetzen, die im Einvernehmen mit den Behörden auf die Behebung der Schaden bedacht sein werden.

Das Wort ergriffen auch Kammerrat S o j č, Obmann N o v a k, Gemeinderat K o v a č i č und Lužnik und brachten verschiedene Anregungen vor. Der Vorsitzende forderte die Mitglieder auf, die heurige Gewerbeausstellung im Rahmen der Mariborer Festwoche so zahlreich als möglich zu beschicken.

Londoner Eindrücke

Vortrag des Fachlehrers I. Š u m l j a k in der Volksuniversität.

Mit vielen humorvollen Anekdoten vom Wesen des natur- und freiheitsliebenden, gemüthlichen Engländers belebte Montag der Vortragende die schönen und zahlreichen Lichtbilder aus der britischen Hauptstadt, von wo über ein Viertel der Erde und der Menschheit regiert wird. Es waren zwar nur persönliche Eindrücke, aber gerade deshalb interessant, interessanter vielleicht als mancher gelehrter Artikel voll von Statistiken und Jahreszahlen.

Von allem wußte der Vortragende zu erzählen, oder vielleicht besser zu plaudern, vom Lebensstandard des englischen Arbeiters, vom kommerziellen Leben in London, vom englischen Zeitungswesen, von den englischen Schulen, Theatern, Museen und Kathedralen.

Es war ein schöner, amüsanter Abend.

Tagung der Umgebungs-gastwirte

In Pobrežje wurde dieser Tage die Jahreshauptversammlung der Gastwirtevereinigung für Maribor-Umgebung abgehalten, in der Obmann H o l c den Vorsitz führte. Den erstatteten Rechenschaftsberichten ist zu entnehmen, daß die Lage der Gastwirte nach wie vor sehr unbefriedigend ist. Vor allem haben die Gastwirte unter der Last der öffentlichen Abgaben zu leiden. Das neue Reglement über die Einhebung der Verzehungssteuern befriedigt nicht; die allgemeine Forderung der Gastwirte im ganzen Staate geht dahin, die Verzehungssteuern auf alkoholische Getränke zu pauschalieren, da sich dies im Donaubanat bewährt hat. In den Steuerauschuß wurden als Vertreter

des Gastgewerbes für die Umgebung Alois S c h i c k e r und Peter Z o r k o desig-niert.

Die Organisation zählt 325 Mitglieder, die 140 Kellnerinnen sowie 9 Lehrlinge beschäftigen. Buschenschenken gibt es 44. Der Vermögensstand ist befriedigend. Mehrere Redner setzten sich für die Beschränkung in der Konzessionserteilung ein. Gegen den Schleichhandel mit Wein wird ein erbitterter Kampf geführt. Die Gastwirte sind gegen jede Bestimmung des neuen Genossenschaftsgesetzes, da die Genossen schaften fortan das Gastgewerbe ohne besondere Bewilligung ausüben dürfen. Da der Referent der Handelskammer für das Gastgewerbe, Sekretär Dr. K o c e, als Abgeordneter für die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes gestimmt hat, wird die Kammer aufgefordert, einen anderen Referenten zu bestellen.

m. **Todesfall.** Im Alter von 64 Jahren ist heute die Private Frau Marie S r e b r e gestorben. R. i. p.!

m. **Im Zuge gestorben.** Auf der Fahrt von Prag nach Maribor wurde der kaum 27jährige Assistentarzt der Prager Klinik für Kinderkrankheiten Dr. Janko K a c vom Tode ereilt. Die Leiche wurde in Oesterreich auswaggoniert und wird jetzt nach Brezno überführt werden, wo sie beigesetzt wird. Der Dahingegangene ist ein Sohn des Großgrundbesitzers N. Kac aus Brezno und vervollkommnete sein Wissen in der Tschechoslowakei. Dr. Kac war ein eifriger Mitarbeiter der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga. — Friede seiner Asche!

m. **Aus dem Slowenischen Gewerbeverein.** Die Gewerbetreibenden aus dem Stadtbereich sowie aus der Umgebung werden zum Beitritt eingeladen, weil der Verein anlässlich 20 jährigen Gründungsjubiläums eine Statistik aller Gewerbetreibenden herauszugeben gedenkt. Ferner wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit den Vorbereitungen für die heurige Festwoche bereits begonnen wurde. Alle Interessenten für die Ausstellung mögen schon jetzt in der Vereinskasse in der Vetrinjska ulica 11, 1. Stock vorsprechen.

m. **Geschäftsleute, Achtung!** Wie uns mitgeteilt wird, besucht eine ältere Frau, eine Art Zigeunertypus mit falscher Eleganz, verschiedene Läden, besonders kleinere Geschäftsleute, und ersucht, ihr das Geld gegen neue 10-Dinarstücke auszuwechseln. Beim Aussuchen der Münzen läßt die Frau mit großer Fingerfertigkeit einige Münzen verschwinden. Die Geschäftsleute werden im eigenen Interesse eingeladen, auf diese Frau ein besonderes Auge zu werfen.

m. **Parma-Abend im Ljubljanaer Rundfunk.** Anlässlich des 80. Geburtstages des großen slowenischen Tondichters Viktor Parma findet am Donnerstag, den 7. d. zwischen 20 und 22 Uhr im Ljubljanaer Rundfunk ein Parma-Abend statt, in dessen Rahmen Chöre und sonstige Musikstücke des Komponisten zum Vortrag kommen werden. Erstmals gelangt auch Parmas »Große Ballade« zur Auf-führung, die in seinem Nachlaß aufgefunden wurde.

m. **Der Radfahrerklub »Edelweiß 1900«** teilt allen Mitgliedern mit, das sein lang-jähriges unterstützendes Mitglied Roman Matz unerwartet aus dem Leben geschieden ist. Die Mitglieder mögen vollzählig an dem morgen, Mittwoch, um 16 Uhr stattfindenden Begräbnis teilnehmen.

m. **Osterfahrt nach Split.** Der »Putnik« hat sein großzügiges Osterausflugsprogramm mit einer Sonderfahrt nach Split erweitert. Die Fahrt erfolgt mit dem Schnellzug und zwar ist die Abreise für den 15. d. 18.02 Uhr vorgesehen, sodaß die Ankunft in Split am 16. d. um 9.05 Uhr erfolgen wird. Die Rückfahrt ist für den 18. d. um 19.50 Uhr ab Split fest-gesetzt, sodaß die Teilnehmer am 19. d. um 11.48 Uhr wieder in Maribor eintref-fen werden. Für die Unterkunft in Split

ist in erstklassigen Hotels vorgesorgt. — Das Gesamtarrangement stellt sich pro Person auf 540 Dinar.

m. Regierungsrat Bonča gestorben. Im Alter von 76 Jahren ist heute der hier im Ruhestande lebende Staatsveterinär-Oberinspektor Regierungsrat Blasius B o n č a gestorben. Der Verblichene, der auch Ehrenbürger der Gemeinde Crni vrh bei Idria war, erfreute sich größter Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser inzigstes Beileid!

m. Große Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Staatserwerbung Jugoslawiens. Anlässlich der Mariborer Festwoche ist eine interessante Jubiläumsausstellung 1918—1938 vorgesehen, die das Leben des Volkes in seiner Entwicklung von zwei Jahrzehnten aufzählen wird. Am Sonntag, den 14. August findet eine große Massenkundgebung statt, an der außer der Stadtbevölkerung auch die Umgebung mitwirken wird. Die Vereine und Korporationen werden gebeten, in diesen Tagen von eigenen Veranstaltungen Abstand zu nehmen. — Einzelheiten des Programmes folgen noch.

m. Den Subskribenten des Fachwerkes »Acetilen in kisik v kovinarstvu«, das unser bekannter Fachmann Ing. K n e z herausgibt und das von der Mariborska tiskarna gedruckt wird, wird mitgeteilt, daß das Buch mit Rücksicht auf den großen Umfang erst Ende April erscheint. Gleichzeitig wird der Subskriptionstermin bis Ende des laufenden Monats verlängert. Die Interessenten werden ersucht, inzwischen die Bestellscheine der Mariborska tiskarna d. d. einzusenden. Das sehr umfangreiche Buch, das alle Zweige des gegenwärtigen Standes der Technik auf dem Gebiete des autogenen Schweissens, Lötens, Schneidens und Erhitzens der Metalle mit zahlreichen Illustrationen behandelt, wird in Ganzleinen gebunden in der Vorsubskription 100 Dinar kosten. Am Buchmarkt wird der Preis bedeutend höher sein. Den Gewerbe- und Technikerkreisen wird empfohlen, sich die Begünstigung, die die Subskription einräumt, zunutze zu machen.

m. Aufruf. Schon seit längerer Zeit wird die etwa 60jährige Friederike S c h ä f f e r vermißt. Wer etwas über ihren Aufenthalt weiß, möge dies dem städtischen Konstriptionsamt mitteilen.

m. Nur noch wenige Tage trennen uns von der letzten Ziehung der neuen Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie. Es ist daher schon höchste Zeit, sich um die Beschaffung der Lose bzw. um die Bezahlung der bereits erhaltenen Lose zu kümmern. Ein rascher Entschluß ist diesmal umso mehr zu empfehlen, als die Nachfrage nach den neuen Losen insbesondere bei uns überaus rege ist. Die Spielinteressenten mögen sich also unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20—97, wenden, wo noch eine größere Auswahl von neuen Losen aufliegt.

m. Mit dem »Putnik« nach Wien. Der »Putnik« veranstaltet vom 16. bis 18. April eine Sonderfahrt nach Wien. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. Englischer Vortrag. Kürzlich sprach unsere bestbekannte englische Sprachlehrerin Miß Edith O x l e y im Rahmen eines Vortragsabends des englischen Klubs über Schottland. Die Vortragende, die sich für den Vortrag wie immer gewissenhaft vorbereitet hatte, erzählte uns überaus interessante Einzelheiten aus der Geschichte, von der Landschaft und der Bevölkerung Schottlands, wobei sie auch zahlreiche schöne skulptische Bilder zur Vorführung brachte. Da Miß Edith Oxley bekanntlich ein klares und leicht verständliches Englisch spricht, konnten dem fesselnden und aufschlußreichen Vortrag auch jene Zuhörer ohne große Mühe folgen, die mit der englischen Sprache noch nicht ganz vertraut sind.

m. Mario Šimenc singt. Bei der heute, Dienstag stattfindenden Aufführung von Verdis »Troubadour« wird Mario Š i m e n c als Gast auftreten.

m. »Jedermann« und »Dalibor« im Mariborer Theater. Das Mariborer Theater bereitet für die Osterfeiertage zwei bedeutungsvolle Erstaufführungen vor. Das



ODOL-Mundwasser ist antiseptisch und aromatisch. — ODOL ist sparsam im Gebrauch — wenige Tropfen genügen.

Odol

Drama studiert Hoffmannsthal's Mysterium »J e d e r m a n n«, während als nächste musikalische Novität Smetana's Oper »D a l i b o r« vorbereitet wird.

m. Fremdenverkehr im März. Im März wurden in Maribor 1628 Fremde angemeldet, darunter waren 530 Ausländer u. zwar 184 Oesterreicher, 180 Reichsdeutsche, 69 Tschechoslowaken, 29 Italiener, 28 Ungarn, 9 Engländer, 7 Schweizer, 6 Polen, 2 Bulgaren, 2 Griechen, 2 Rumänen usw. Die Nächtigungsziiffer betrug 5524.

m. In der Volksuniversität in Studenci findet Donnerstag, den 7. d. der letzte Vortrag der Saison 1937-38 statt, und zwar spricht Chefredakteur Dr. Franz V a t o v e c über das Thema »Die Welt in der Zwickmühle«. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Anschließend wird die Jahreshauptversammlung des agilen Vereines »Volksuniversität in Studenci« folgen.

m. Landfeuer. In Zgornja Ločnica bei Slov. Bistrica wurde das Wohnhaus des Besitzers Alois H r e n von einem Feuer heimgesucht, dem das ganze Objekt samt den anschließenden Stallungen zum Opfer fiel.

m. Osterausflüge. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet zu Ostern verschiedene Ausflüge. Einstweilen sind folgende Ausflüge festgesetzt: vom 13. bis 22. April nach Rom (ganzes Arrangement 2400 Dinar pro Person), vom 15. bis 18. April nach Venedig, Padua und Triest (ganzes Arrangement 900 Dinar), vom 16. bis 18. April nach Wien (Fahrpreis und Visum 260 Dinar), vom 17. bis 18. April nach Graz (Fahrpreis und Visum 110 Dinar). Interessenten wollen sich an das »Putnik«-Büro in Maribor, Celje und Ptuj wenden.

m. Wetterbericht vom 5. April, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 739, Windrichtung NO-SW, Niederschlag 0.



Frühling in den Bergen

Aus aller Welt

Junger Mann mit dem Hemd unter'm Arm.

Paris war schon kürzlich in Aufregung wegen eines Nacktgängers. Ein solcher ging ausgerechnet auf den Champs Elysees, der elegantesten und belebtesten Promenade des vornehmen Paris, spazieren, und zwar auf dem rechten Seine-Ufer. Das hat offenbar auf der bescheideneren Gegenseite zur Nachahmung geführt, denn nun ist ein solcher Nudist längs dem linken Ufer der Seine nackt spazieren gegangen — allerdings, wie er behauptet, höchst unfreiwillig.

Vor kurzem bemerkten einige Wachen dort um fünf Uhr früh einen völlig nackten jungen Mann, der mit dem Hemd unter dem Arm längs der Seine wandelte. Er wurde zum Polizeikommissariat gebracht, wo sich herausstellte, daß der Betreffende in einer luxuriösen Villa in Passy, einer Vorstadt von Paris, wohnte. Er hatte angeblich mit Freunden Abends etwas zu viel getrunken, wollte sich dann an der Luft abkühlen und einen Spaziergang längs der Seine machen. Plötzlich hätten ihn fünf Mann umringt und ihn völlig ausgeplündert.

Man war recht skeptisch gegenüber diesen Aussagen, da bereits Polizisten gemeldet hatten, daß man die zerrissenen Kleider, ja sogar die Brieftasche und die Papiere des Nacktwandlers auf der Straße unversehrt am Kai gefunden hätte. — Der junge Mann scheint also im Rausch Verrücktheiten begangen zu haben. Er wurde von seinem Diener mit neuen Kleidern und einem eleganten Auto von der Polizeiwache abgeholt.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 5. April um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. A. Gastspiel Mario Š i m e n c.

Mittwoch, 6. April: Geschlossen.

Donnerstag, 7. April um 20 Uhr: »Neffe«. Ab. B.

Volksuniversität

Freitag, 8. April: Prof. S. B u n c (Maribor) spricht über die neueste slowenische Reichtschreibung.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal das deutsche Meisterfilmwerk »Das Schweigen im Walde« nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Ludwig Ganghofer. In den Hauptrollen Paul Richter, Hansi Knotek, Hans Adalbert Schlettow, Stark-Gstettenbauer und Friedrich Ulmer. — Mittwoch Erstaufführung des zweiten Teiles des Prachtfilmes »Der Tiger von Eschnapur«, des packenden Großfilmes »Das indische Grabmal«. In den Hauptrollen I. A. Jana, Hans Stüwe und Gustav Diesel. — In Vorbereitung der große Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo und Charlie Boyer.

Union-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch die Premiere der tollen Filmkomödie »Engel mit kleinen Fehlern«. Eine lustige Verwechslungskomödie, deren komische Situationen einander jagen. Dies ist auch der letzte Film der verewigten Filmkünstlerin Adele Sandrock. In den übrigen Rollen R. A. Roberts, Jack Trevor, Charlotte Daudert u. a. Ein Film, bei dem man nicht aus dem Lachen herauskommt. — In Vorbereitung die majestätische Interpretation des berühmten Romans »Die gute Erde«, ein Meisterwerk in deutscher Sprache mit Louise Rainer und Paul Muni.

Apothetennachdienst

Vom 2. bis 8. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01.

Radio-Programm

Mittwoch, 6. April.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd,** 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 15.15 Violin-Duette. 17.50 Konzert. 18.05 Deutsche Sendung. 19.25 Blasmusik. 20.20 Opernkonzert. — **Zürich,** 18.30 Konzert. 19.55 Hörspiel. 21 Konzert. — **Budapest,** 18.30 Zigeunermusik. 19.30 »Die Boheme«, Oper von Puccini. — **Paris,** 18.45 Cellokonzert. 20 Funksketch. — **Straßburg,** 18 »Der Vetter aus Dindga«, Operette von Künneke. 20 Bunter Abend. — **Rom,** 19.40 Konzert. 21 Lustspiel. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 »Silvano«, Oper von Mascagni. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.10 Klavierkonzert. 20 Blasmusik. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 19.45 Bruckner-Stunde. — **Breslau,** 18.30 Schallpl. 19.10 Lieder. 21.30 Schallpl. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19.10 Lieder zur Laute. 19.45 Aus Berlin. — **München,** 17.10 Bunte Stunde. 19.10 Sch. 20 Blasmusik. — **Wien,** 12 Konzert. 15.30 Vortrag. 17.30 Konzert. 18 Konzert aus Hamburg. 19.10 Aus Frankfurt. 21.55 Tanzmusik.

b Vom Geschmack. Von Willem van Vloten. Franz Leo & Comp., Wien, Amsterdam, Leipzig. 184 Seiten. Geschmack — ein Labyrinth von Begriffen und Urteilen. Van Vloten entwirrt es. Er zeigt Wesen und Grund des Geschmackvollen auf — und des Geschmacklosen. Und wie der Geschmack es allmählich zum Richtertum über die Welt gebracht hat, so wird die klare Vorstellung »Geschmack« ein Führer zur geistigen und praktischen Weltüberlegenheit.

Aus Celje

Wo gibts noch Gletscher?

Celje, 4. April.

Schnee, den der Himmel etwa jetzt noch schicken mag, bleibt nicht mehr liegen. Es lenzt schon zu mächtig. Wo er sich noch vor kurzer Zeit in Höhe von wenigen Zentimetern gegen die Frühlingssonne verteidigt hatte, mußte er nun endgültig das Feld räumen. Ziehen wir aber den Schneebericht zu Rate, so gibt es freilich in den Bergen des Sanntales immer noch Gebiete, in denen der Winter das Rückzugsgefecht erfolgreich besteht und noch ausgedehnte Flächen mit starker Schneemassen besetzt hält. Weiter drinnen in den Sanntaler Alpen, in den Schneeflöhen, sind noch starke Bastionen des Winters. Die Kobek-Hütte auf der Korošica, die wieder ständig geöffnet und bewirtschaftet ist, hat noch genügend Schnee vor der Türe. Ringsum liegt dort der herrlichste Firn.

Firnschnee! Alle Träume vom Pulverschnee müssen vor ihm verblassen. Firnschnee ist schnell und in seiner Verfassung recht beständig. Er ist so recht der Idealschnee für den Skifahrer. Firnschnee ist fast immer Spätschnee. Wenn es Firn gibt, dann winkt noch eine zweite köstliche Freude. Eine Freude lockt, die auch den Nichtskifahrer zur Höhe führen kann eine Freude, deretwegen er sich gerne der Mühe unterzieht, ein paar Stunden auf meist ausgetretener Spur zu Berg zu steigen. Und diese Freude heißt Frühlingssonne: Zu kaum einer anderen Zeit ist die Sonne köstlicher. Sie wird in ihrem wohligen Wirken von winterlicher Kälte nicht beeinflusst, sie ermüdet aber auch nicht wie zuweilen im Sommer. Also: Hinauf auf die Korošica, hinauf auf unsere Sanntaler Alpen, denn »droben« ist noch Winter bei wunderlichster Frühlingssonne!

c. Frühlingsgewitter. In der Nacht von Sonntag auf Montag zogen dicke Wolken am Himmel auf, und gegen Mitternacht gaben sie auch her, was sie hatten. Für die Stadt langte es nur für einen ausgiebigen Regen, der mit Graupeln vermischt war. Auf den Höhen aber bis nahe an die Stadt heran gab es freilich ein lustiges

Serravallo CHINA-WEIN
mit EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77.—, Halbliterflasche Din 45.—, Viertelliterflasche Din 32.—. Reg. S. broj 3290 od 24. II. 1933

Schneetreiben. Auf dem Tovst und im Stadtwald blieb die neue Schneedecke den ganzen Montag über liegen. Wohl gab es am Montag wieder strahlenden Sonnenschein, doch war es trotzdem noch recht empfindlich kühl.

c. Der Bürgermeister in Beograd. Der Stadtpräsident Herr Alois Miheljič weilte dieser Tage in Beograd, wo er in den Ministerien in Angelegenheiten der Stadtgemeinde Celje vorsprach.

c. Brückensperre. Die Brücke über die Hudinja unterhalb des Schloßbesitzes Beograd bei Celje bleibt wegen Einsturzgefahr für den gesamten Wagenverkehr bis auf weiteres abgesperrt. Die Absperrung hat ein Neun-Tonnen-Lastkraftwagen verursacht, der am Donnerstagabend vollbeladen ins Brückengelände stieß und also die Brücke beinahe zum Einsturz brachte. Hoffentlich wird der Bezirksstraßenausschuß sofort an die Arbeit schreiten, da der Verkehr auf dieser Straße gar nicht unbedeutend ist.

c. Rechter Hand, linker Hand... Es ist nun leider kein Geheimnis mehr, wie falsch mitunter die Reliefdarstellung des nordöstlichen Teiles von Slowenien auf dem hiesigen Bahnsteig ist. Namentlich unsere Sanntaler Alpen sind etwas gar eigenwillig und von der Wirklichkeit abweichend geformt. Die Skuta und Planjava fehlen überhaupt. Hingegen steht östlich der Ojstrica ein Berg, weit höher als diese, ein unbekannter Zauberberg, hingezaubert nach dem Schöpferwillen des Reliefdarstellers. Auf diesem rätselvollen Berge steht bereits auch eine Hütte — die bekannte Kochhütte auf der Korošica aber fehlt. Die »Češka koča« und die Zoishütte liegen auf dem Relief ganz beieinander, während in Wahrheit die Zoishütte auf dem Kokra-Sattel südlich des Grintovec, die Tschechische Hütte aber unter den Nordwänden des Grintovec steht, etwa fünf Stunden von der Zoishütte entfernt. Die Mrzla gora, der schwierigste und gefährlichste Berg der

ganzen Gruppe, scheint dem Reliefdarsteller zu kühn, weshalb er aus diesem Kletterberg einen harmlosen Mugel machte, wobei der Sanntaler Sattel einfach ganz aus der Welt geschafft wurde. Der Robankot wurde zwar belassen, aber falsch aufgebaut. Logarbauer und Plesnikhotel im Logartal fehlen. Die Frischauflütte klebt als kühner Adlerhorst in den Nordostabstürzen der Turška gora. Aus den beiden Marktflecken und Autobushaltestellen Stranje und Mokinje wird Siranje und Mokinje, aus Radmirje Radminje. Ganz wunderbar sieht alles aus; rechter Hand, linker Hand, beides vertauscht. »Das scheint bedenklich, ein Wagesstück! Da geh' ich lieber ins Wirtshaus zurück...«

c. Die Hundeeigentümer in Celje werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in der Zeit vom 1. bis 15. April jeden über drei Monate alten Hund im städtischen Rechnungsamt (Rathaus) anzumelden haben, wo auch die diesbezüglichen Drucksorten zum Preise von einem Dinar erhältlich sind. Ferner sind in dieser Zeit auch die erforderlichen Hundemarken für das laufende Jahr anzuschaffen. Die vorgeschriebene Gebühr (zuzüglich der Hundemarke im Betrage von 4 Dinar) beträgt für Wachhunde 14 Dinar und für Luxushunde 104 Dinar. Wer sich an die amtlich festgesetzte Einzahlungsfrist nicht hält, muß im Sinne des Gesetzes die doppelte Gebühr hinterlegen.

c. Windiger Sonntag. Am Sonntag blies unbarmherzig der Wind. Zeitweise setzte er zwar aus, aber er kam immer wieder mit rühender Anhänglichkeit, die von den vielen Spaziergängern jed. gar nicht als solche geschätzt wurde. In der Stadt aber war es einfach fürchterlich. Haushoch wirbelte der Staub und der Schmutz, denn auch die Sprengwagen und Straßenkehrer hielten Sonntagsruhe. Doch der heilige Petrus hatte ein Erbarmen mit uns und schickte uns das erste Frühlingsgewitter, damit seine Sannstädter, diese armen verstaubten Menschen,

nicht länger unter dieser entsetzlichen Staubplage litten, an einem Tage, der ihnen vom Herrgott zur Erholung und Erbauung gegeben ist.

c. Kino Union. Dienstag und Mittwoch: »Die unvollendete Ehe«. Das Thema ist mit Geschmack und Takt behandelt. In den Hauptrollen Franchot Tone, Mauree O'Sullivan und Virginia Bruce.

c. Kino Metropol. Dienstag u. Mittwoch Shirley Temple, das Matrosen-Herz-pinkerl, in »Shirley, ahoi!«. Sie sehen Shirley Temple, wie sie mit den Matrosen einen Spuckwettbewerb gewinnt, wie sie den neuesten Hafensteptanz tanzt, wie sie eine Opernparodie singt, wie sie alle zum lachen und weinen bringt.

Der Himmel im April

Herrlich dehnen sich schon die lichten Tage! Das diesjährige Osterfest (17. April) fällt gerade auf den Tag, an dem die Sonne Punkt fünf Uhr auf- und sieben Uhr abends untergeht. Die betreffenden Zeiten sind am 1. April 5.36 und 18.33, am 30. April 4.32 und 19.23; hieraus kann man deutlich ersehen, welche Fortschritte die Tageslänge zurzeit macht! Am 20. April tritt unser Tagesgestirn in das Tierkreiszeichen des Stiers — Der Mond ist am 5. in Erdnähe, am 20. in Erdferne. Sein erstes Viertel fällt auf den 7.; Vollmond haben wir am 14. Das letzte Mondviertel tritt am 22. in Erscheinung; Neumond haben wir am 30. April. — Die Himmelsschau zeigt folgen den Planetenstand: Der Merkur ist in der ersten Hälfte des Monats am Abend sichtbar, und zwar kann er am längsten in den ersten sechs Tagen gesehen werden, weil dann die Sichtbarkeitsdauer mehr als 50 Minuten beträgt. Vom 15. April an ist er nicht mehr sichtbar. — Die Venus ist während des ganzen Monats Abendstern. Sie kann Anfang April bis 19 Uhr 45 Min., Ende April bis 21 Uhr 25 Min. gesehen werden. — Der Mars ist den ganzen Monat über vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis etwa 21 Uhr 50 Min. sichtbar. — Der Jupiter geht am Anfang des Monats 4 Uhr 20 Min., am Ende 2 Uhr 40 Min. auf und kann bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung gesehen werden; die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am 1. April nur 10 Min., um dann auf 40 Min. zu wachsen. — Der Saturn ist nicht sichtbar.

Annemarie Roman von Paul Gail

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 31

Und wenn ihn da nicht die Roggenmühle etwa genarrt hat, so muß das goldene Gefunkel dahinter der blonde Schopf der Annemarie sein!

Ist auch so!

Er macht auch keine Bewegung, um wieder zu flüchten, er leuchtet und funkelt, als Hans Jochen an Ort und Stelle ist. Das Gesicht der Annemarie ist glutüberflammt und doch wie durchstrahlt von einer inneren Glückseligkeit und das ganze Mädlein in seinem grauen Röckchen sieht aus wie ein verwünschtes Prinzlein.

»Herr von Trautenu!« stammelt sie und hebt die Hände.

»Jawohl, Hans Jochen außerdem«, lacht er. »Na endlich! Sonst wäre ich am Sonntag doch rübergestiefelt zum Finkenhaus, du! Bis jetzt war ja meine Zeit verteuft knapp.«

Er greift nach ihren Händen.

»Mädel — —«

»Ich — ich wollte mich nur bedanken, Herr Baron, für das Ziegengeld. Ich habe eine neue gekauft dafür.«

Er lacht herzlich.

»Und da bist' neulich schon gekommen und hast Angst vor mir gehabt, daß du wie ein Irrwisch auf und davon gerannt bist?«

Die Röte wich langsam aus ihrem Gesicht.

»Ach, ich weiß nicht, ja, vielleicht hab' ich Angst gehabt.«

»Und heute nicht, hm? Heute, hahaha, war ich fixer als du, Annemarie! Ich paß nämlich jeden Morgen jetzt scharf auf, ob hier vielleicht so zierliche, schlanke Wiesentierchen herumfliegen! Vor allem auf

ein e — die Annemarie heißt! Kennst du sie vielleicht?«

Er läßt ihre Hände nicht los.

Ein strahlendes Lächeln entfaltet sich in ihrem Gesicht. Sie nickt.

»Freilich«, flüstert sie. »Die Pechmarie!«

Er lacht hell heraus, und nun lacht auch sie wie aus einer großen, herrlichen, inneren Befreiung.

Ach ja«, sagt Hans Jochen. »Warum bloß Pechmarie? Weil du so klar und rein ausschaut wie das Himmelslicht?«

»Weil mein Vater ein Schuster war und weil die Menschen manchmal garstig sind und ich immer — sie schaut an sich herunter — »ich hab' doch keine hellen Kleider.«

»Quatsch!« brummt er und zieht sie an den Händen näher an sich. »Für mich bist du die Annemarie — und am Sonntag komm ich herüber, wie ich's mir vorgenommen hab'! Und nun machen wir Frühstückspause, hm? Ist sowieso soweit. Wart' hier, ich hab' dadrüber am Rain meine Tasche liegen. Die Liese muß ich auch ausspannen, die mag sich da unten am Fluß tummeln, die Wiese kennt sie schon. Aber nicht weglaufen?«

Er blitzt sie lustig an.

»Nein, nein«, lächeht sie, »hier im Schatten sitzt sich's gut.«

»Das will ich meinen, Annemarie. Unter meinem Schlehdorn! Und der bleibt auch stehen, und wenn er mitten im späteren Weizenschlag zu stehen kommt. Hoppla, ich renne!«

Er rennt los, über die aufgebrochenen Schollen, ein ganz junger Mensch, ein Schnellläufer, ein Sprinter. Er schirrt Lie-

se aus, gibt ihr einen Klaps, greift irgend wo eine abgeschabte lederne Aktentasche aus einem Graben, rennt wieder zurück und wirft sich neben Annemarie in den Schatten des Strauchwerks, indem er gleich die Tasche aufmacht und ein paar Paketchen herausnimmt.

»Feine Stullen. Hm, weißer Käse ist drauf. Aber er schmeckt prima, du. Selber gemacht, hoho! Was glaubst du wohl! Da teilen wir uns den Schmaus, vielleicht machst du 'n anders, den Käse?«

Nein, sie macht ihn auch nicht anders, erklärt sie, als sie die blitzblanken, weisen Zähne in das derbe Brot schlägt. Und sagt dann:

»Mutter hat gesagt, ich müßt mich doch bedanken, und da Sie nun so nahe sind —«

»Da weißt du also alles, hm?« brummt er kauend. »s' war nichts mit der Verlobung drüben.«

Unbestimmte Daumenbewegung über die Schulter.

»Und dein Vater?«

»Ich hab' keinen mehr. Lang' schon nicht.«

»So?«

Er blickt sie an. Nur eine Mutter hat sie. Ja, ja.

»Das müßt du mir noch alles erzählen. Also du weißt, daß ich nun allein hier wieder anfange, hm? Zwanzig Morgen Land hab ich fürs erste. Im Frühjahr nehm' ich Pachtland dazu. Zwei Kühe hab' ich auch schon im Stall. Ach, es ist noch eine Menge zu machen, du. Aber das wird schon, das wird alles.«

Er spricht weiter, er ist so froh, mit Annemarie hier zu sitzen, mit ihr sprechen zu können, sie ansehen zu dürfen. Es ist wie ein rechtes Wunder.

Und dann sagt er plötzlich:

»Ja, da sitzen wir nun beieinander, du. Schön, ja?«

Sie nickt nur. Sie haben beide fertig

gegessen. Leise streicht der Wind über das Land.

»Du, Annemarie?«

Ihre blauen, hellen Augen sehen ihn an.

»Denkst du noch an den einen Abend, wie lange ist es schon her?«

Sie blickt 'n den Schoß. Ihr Herz schlägt.

»Ich hab's nicht vergessen können, Annemarie, es war immer wie ein Zauber in mir.«

Sie macht eine abwehrende Handbewegung, aber er hält ihre Hand fest und zwingt sie, ihn wieder anzusehen.

»Annemarie —«

»Ich muß gehen«, flüstert sie bedrängt.

»Herr Baron, Sie dürfen nicht —«

»Doch, jetzt darf ich! Und außerdem heiße ich noch Hans Jochen! Und weiter hin...« Er lacht leise und schlingt mit einemmal den Arm um sie. Oh, es ist schon ein kräftiger, unerbittlicher Arm.

Sie stößt einen leisen Laut aus. Groß sieht sie ihn an, in dieses kühne, männlich-frohe Gesicht. Das Hemd steht ihm am Halse offen, ein kräftiger, starker, brauner Hals wächst da heraus.

»Ich glaube, Annemarie, in deinem ersten Kuß hat mich das Land geküßt, meine Heimat, und hat mich gewarnt gehabt vor dem, was ich dann doch getan habe. Und was Gott sei Dank wieder ungeschehen gemacht worden ist. Vielleicht war's dein Glücksstern! So hab' ich schon gedacht.«

»Das, das dürfen Sie nicht sagen, Baron.«

»Warum nicht?«

»Das, das ist doch alles nur — —«

Seine Hand legt sich fester um sie. Die andere weist über die Felder, die Wiesen bis zum Wasser hinunter, über das aufgebrochene Brachland.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Der Eierexport mit Gewichts- und Qualitätsgarantie

Vor wenigen Jahren noch wurden die Eier Jugoslawiens unter spezieller Angabe der Station und der Marke verkauft. Diese Angaben dienten dem Importeur dazu, festzustellen, um was für eine Ware und um was für eine Bearbeitung es sich handle. Aus verschiedenen Gründen ist man allmählich von diesem System abgegangen. Speziell die Importländer stellten an Gewicht und Qualität höhere Anforderungen, sodaß man heute mit wenig Ausnahmen mit entsprechenden Zusicherungen verkauft.

So erfreulich es ist, daß der jugoslawische Eierexport in der Lage ist, auf Grund von Qualitäts- und Gewichtszusicherungen zu verkaufen, umso bedauerlicher ist es, daß es Exporteure gibt, welche mehr liefern, als sie verpflichtet sind.

So z. B. gibt es Firmen, die 57/58 kg Ware verkaufen, aber 59/60 kg dafür liefern. Das ist ein Selbstbetrug und schädigt den gesamten Export. Logischerweise verlangen nun die Importeure auch von denjenigen, welche das richtige Gewicht liefern, ein Mehrgewicht, eben weil dies andere auch machen. Hier sollte von Staatswegen eingegriffen werden, denn die Lieferung eines Gewichtes von 59/60 statt nur 57/58 ergibt, daß mehr Ware ausgeführt wird, als an Gegenwert bezahlt wird. Dieses Vorgehen ist für das Nationalvermögen ein effektiver Verlust.

Genau so wie es zu verwerfen ist, daß Exporteure versuchen, untergewichtlich zu liefern, genau so ist zu verurteilen, die Lieferung mit Übergewicht, weil beide den Gesamtinteressen schaden.

Börsenberichte

Zagreb, 4. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 481—483, 4% Agrar 60—65,0, 4% Nordagrar 60,50—0, 6% Begluk 92,50—94,25, 6% dalmatinische Agrar 92,50—92,75, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Stabilisationsanleihe 98—99, 7% Hypothekbankanleihe 99,50—101, 7% Blair 91—91,75, 8% Blair 96—96,75; Agrarbank 220—0, Nationalbank 7275—0.

Ljubljana, 4. d. Devisen. Berlin 1743,52—1757,40, Zürich 996,45—1003,52, London 215,44—217,49, Newyork 4313,51—4349,82, Paris 133,26—134,70, Prag 151,73—152,83, Triest 228,04—231,13; österr. Schilling (Privateclearing) 8,65, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,50.

Ansteigen der tatsächlichen industriellen Arbeitsverdienste in Deutschland im Jahre 1937.

Dr. Fa., Berlin, Anfang April. Die industrielle Arbeit hat sich nach den letzten Angaben des Statistischen Reichsamtes in »Wirtschaft und Statistik« im Jahre 1937 in allen Zweigen kräftig weiter entwickelt. Die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter war im Oktober 1937 mit 7,05 Mill. um 450.000 höher als im gleichen Monat des Jahres 1936; sie lag damit um 290.000 über dem höchsten Stand der Industriebeschäftigung vor der Krise im Jahre 1927. Beachtlich ist hierbei, daß von den im Jahre 1937 eingestellten Industriearbeitern rund 169.000 oder 32,5 Prozent waren gegen nur 85.000 oder 16 Prozent im Vorjahr. Die Industrie hat im Laufe des Jahres 1937 den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht; aus diesem Grunde mußte auch die Arbeitszeit weiter ausgedehnt werden; sie betrug im November 1937 7,88 gegen 7,81 Stunden in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Auch das industrielle Lohneinkommen ist 1937 kräftig gestiegen. Für das ganze Jahr kann die Lohnsumme mit 11,9 Mrd. RM. angenommen werden, das sind 12,5 Prozent mehr als im Jahre 1936, in dem etwa 10,6 Mrd. RM. aufgekomm sind.

Wenn auch das Gesamtniveau der Tariflöhne sich im Jahre 1937 kaum verändert hat, so sind die tatsächlichen Arbeitsverdienste doch weiterhin beträchtlich gestiegen. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines Arbeiters stellte sich nach vorläufigen Ergebnissen der Industrieberichterstattung bereits auf 108,8 (1934=5 gegenüber 106,1 zur gleichen Zeit des Vorjahres).

Das durchschnittliche Monatseinkommen eines Arbeiters hat wiederum kräftiger zugenommen als der durchschnittliche Stundenverdienst. Mit 117,2 (1934=100) im November hat es den höchsten Stand des Jahres 1937 erreicht. Eine gleichzeitige leichte Erhöhung der Lebenshaltungskosten um knapp 0,5 Prozent ist durch die Steigerung des Monatseinkommens ausgeglichen. Das Realeinkommen ist in-

folgedessen 1937 noch um 3,5 Prozent gestiegen.

× **Internationale Hopfenkonkurrenz.** Nach Saazer Meldungen hat das Mitteleuropäische Hopfenamt für Freitag, den 8. d. in Prag eine Konferenz der Hopfenbauern einberufen, in der vor allem die Kontingentierung des Hopfens erörtert werden soll.

× **Oesterreichisch-jugoslawische Clearingschuld noch immer in Schillingwährung!** Wie bereits berichtet, führen die österreichischen Banken ihre Konten bereits in Markwährung. Davon sind nach einer amtlichen Verständigung die »Sperrkonten für den oesterreichisch-jugoslawischen Kompensationsverkehr«, wie die Konten aus dem Clearingverkehr bezeichnet werden, ausgenommen und werden auch weiterhin in Schillingwährung geführt. Die jugoslawischen Importeure haben demnach ihre Schuld in Schillingen und nicht in Mark zu begleichen.

× **Amtliche Umrechnungskurse für April.** Das Finanzministerium hat für den Monat April nachstehende amtliche Umrechnungskurse für auswärtige Zahlungsmittel festgesetzt: Napoleondor 298,50, türkisches Goldpfund 339,70, englisches Pfund 238, amerikanischer Dollar 43,40, kanadischer Dollar 43,20, Reichsmark 14,50, Zloty 8,16, österr. Schilling 8,50, Belga 7,40, Pengö 8,60, brasilianischer Milreis 2,50, ägyptisches Pfund 240, uruguayischer Peso 18,80, argentinischer Peso 12,30, chilenischer Peso 1,35, türkisches Papierpfund 34,80, 100 albanische Franken 1415, 100 französische Franken 140, 100 schweizerische Franken 1000, 100 Lire 227, 100 holländische Gulden 2395, 100 Lewa 45, 100 Lei 32,30, 100 dänische Kronen 960, 100 schwedische Kronen 1107, 100 norwegische Kronen 1080, 100 Peseta 230, 100 Drachmen 39, 100 Tschechokronen 151, 100 finnische Mark 94,50, 100 Lat 800, 100 iranische (persische) Rial 100 Dinar.

× **Die österreichische Eisen- und Stahlindustrie** hat infolge des Anschlusses eine große Zukunft vor sich. In den letzten Jahren war der Geschäftsgang unbefriedigend, da der Absatz verhältnismäßig gering war. Deutschland hingegen braucht große Mengen Stahl — Eisen wird dort allgemein als minderwertiger Stahl bezeichnet — besitzt jedoch wenig Eisenerz. Jetzt mußten in Eisen- und

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

in den Stahlwerken von Donawitz, die alle der Alpinen Montan-Gesellschaft angehören, Tausende von Arbeitern eingestellt werden, um die Aufträge bewältigen zu können.

Sport

Wer spielt am Sonntag?

Die Meisterschaftskämpfe werden am kommenden Sonntag im vollen Umfange weitergeführt. In der Unterverbandsliga treten wiederum alle sechs Finalgegner auf. In Maribor erscheint zum zweiten Mal der Sportklub »Kranj« als Gast und zwar wird er diesmal mit den Eisenbahnern zusammentreffen. »Maribor« absolviert am Sonntag sein erstes auswärtiges Spiel und zwar in Ljubljana gegen »Hermes«. Im dritten Spiel der sonntägigen vierten Runde, das in Čakovec vor sich gehen wird, stoßen »Čakovec« und der SK. Celje aufeinander.

In der Nationalliga wird am Sonntag, den 10. d. die 14. Runde gespielt. Der SK. Ljubljana muß im sonnigen Split gegen »Hajduk« antreten und hat wohl wenig Chancen, um seinen Punktevorrat zu erhöhen. In Zagreb finden zwei Spiele statt und zwar »Concordia« gegen HAŠK und »Gradjanski« gegen »Slavija« aus Sarajevo. Auch in Beograd wird es ein Doppelprogramm geben. Die Gegner sind »Jedinstvo« und »Jugoslavija« sowie BSK und BASK.

× **BSK nach Budapest.** Der Beograder Sportklub wird sich an einem Fußballturnier in Budapest beteiligen. Außer ihm wirken noch »Ujpest« und »Hungaria« sowie die Prager »Slavia« mit.

× **Gestrichener Schiedsrichter.** Aus dem Verzeichnis der Fußballschiedsrichter wurde der frühere wiederholt genannte Schiedsrichter Vekoslav Dolinar aus Ljubljana gestrichen.

× **Tirana baut ein Sportstadion.** Die albanische Regierung hat sich für den Bau eines großen und modernst ausgestalteten Stadions entschlossen, das in Tirana erbaut werden soll.

× **Einen neuen Schwimmweltrekord** stellte in Detroit der Amerikaner Back Calsy über 100 Meter Brust in 1:06,6 auf.

× **In Zagreb besiegte** gestern eine kombinierte Mannschaft »Gradjanski« die Fußballauswahl von Sisak mit 6:0.

× **Italienische Skiläufer nach Jugoslawien.** Bei dem großen Triglav-Abfahrtsrennen, das heuer am 24. d. im Krma-Tal zum Austrag kommt, werden heuer auch italienische Skiläufer an den Start gehen. Es ist dies zum ersten Mal, daß sich Italiener an einer jugoslawischen Skikonkurrenz beteiligen.

Der dritte Band des »Allbuch«

Der Neue Brockhaus, Allbuch in vier Bänden und einem Atlas.

Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis jedes Textbandes: Ganzleinen RM. 11,50; Halbleder RM. 15.— (bei Rückgabe eines alten Lexikons zu den festgesetzten Bedingungen RM. 10.— und RM. 13,50). Merkmale des »Neuen Brockhaus«:

1. Der »Neue Brockhaus« berichtet als mittleres Lexikon über alles Wichtige aus Wissen und Können der Menschheit in Text und Bild bis zur Gegenwart auf neuester Grundlage.

2. Der »Neue Brockhaus« gibt als erstes Konversationslexikon über alle deutschen Wörter Auskunft und bringt die Regeln der deutschen Sprachlehre.

3. Der »Neue Brockhaus« enthält in

einem Sonderband einen neuartigen Atlas, erstmalig ein wirkliches Bild der Welt; neben der Karte treten gleichberechtigt Abbildungen der dargestellten Gegend, neben der Erdkunde, Geschichte und Vorgeschichte.

Schon können wir den dritten Textband anzeigen, und der Schlußband ist für Juni 1938 angekündigt. Bei einem flüchtigen Blättern in dem stattlichen Band, der wieder die gediegene Ausstattung des Werkes beweist (der dauerhafte Einband wird auch einem überdurchschnittlichen Gebrauch standhalten) fällt der Reichtum der Abbildungen auf: über 2000 Bilder sind auf den 800 Seiten enthalten — im ganzen Werk werden es etwa 10.000 sein, darunter viele bunte, die Zeugnis für den hohen Stand der Druckkunst ablegen. Das Bestreben des Allbuchs ist es, lebendige Anschauung zu geben, und es bringt dies überaus eindringlich fertig. Betrachten wir beispielsweise einmal die Tafel »Post«. Da verfolgen wir den Weg eines Briefes von dem Augenblick an, da er in den Postkasten geworfen wird, bis zum Eintreffen beim Empfänger. Dabei tun wir einen Blick in die Alltagsarbeit eines Berufsstandes, mit dem wir täglich in Berührung kommen und dessen vielfältige, oft verantwortungsvolle Tätigkeit uns durch die Bildertafel des »Allbuchs« so recht vor Augen geführt wird. Andere Fragen, die auf diese Weise anschaulich beantwortet werden: Wie wird Papier oder Porzellan hergestellt, wie Leuchtgas gewonnen? In langem Zug ziehen die Bilder an uns vorüber: berühmte Persönlichkeiten, Kunst, völkerkundliche Bilder, Rassenbilder (in 56 Einzelbildern werden uns alle Menschenrassen vorgeführt), Naturkunde und Technik. Während es die »Konversationslexika« bisher als ihre Aufgabe ansahen, das Gegenständliche darzustellen, bezieht das Allbuch zum erstmaligen auch das Sprachliche in seinen Aufgabenkreis ein; nicht nur im Text, sondern auch im Bild kommt dies zum Ausdruck. Es beschränkt sich also nicht darauf, einen Gegenstand abzubilden, sondern es benennt seine Teile, es stellt seine Arten zusammen. Was ist der Kipphebel einer Lore, was die Knopfnut am elektrischen Bügeleisen, der Abzug an der Pistole, der Sterz am Pflug? Was für verschiedene Arten Nägel gibt es, wie sieht eine Häkelnadel, eine Sattlernadel, eine Maschinennadel, eine Stricknadel aus? Bild und Text ergänzen einander vortrefflich, so daß im Allbuch das ohne das andere nicht zu denken ist. Natürlich wurden die neuesten statistischen Unterlagen benutzt, bei wichtigen Stichwörtern die neuesten Literaturangaben genannt. Oder unter »Obst« finden wir Angaben über Nährwert und Verwertung der einzelnen Obstsorten. Überall fällt die Berücksichtigung des Sprachlichen ins Auge. Was haben wir unter einem mildhaarigen Fell zu verstehen? Was bedeutet eigentlich das Wort Poilu, das wir schon oft gelesen haben? In Wirklichkeit heißt es »Unrasierter« und wurde zuerst als Spitzname, nach dem Weltkriege als Ehrenname des französischen Soldaten gebraucht Die Anführung von Sprichwörtern u. Redensarten (auch fremdsprachigen wie »My house is my castle« oder »noli me tangere!«), Titeln von Büchern und Theaterstücken (Onkel Toms Hütte, Preziosa), Kurzwörtern und Abkürzungen (MER, Ltd., ONO, o. O.) steigert die Benutzbarkeit für den Tagesgebrauch. Auch der dritte Band des »Neuen Brockhaus« macht seinem Namen »Allbuch« Ehre — er ist wirklich ein Buch für alle und über alles.

b. Alles für die Dame! Auch in der diesjährigen Mode wird handgearbeitete Kleidung bevorzugt werden. Beyer-Band 377 »Neue Kleider — Neue Kappen« (Verlag Otto Beyer, Leipzig), bringt hübsche Kleider, zum Teil mit einem Cape als Ergänzung, Kostüme und Mäntel in vielen reizvollen Häkel- und Strickstichen, wirkungsvoll und von besonderer Eleganz. Entzückende Kappen, gehäkelt und gestrickt sind neu in ihren einfachen kleidsamen Formen. Die farbigen Darstellungen vieler Modelle geben ein genaues Bild der Farben und Muster. Ausführliche Beschreibungen, Arbeitsproben, sowie naturgroße Schnitte lassen die hübschen Sachen gut gelingen. Das schön ausgestattete Heft ist in allen einschlägigen Geschäften für 80 Pfg. erhältlich.

Neu-Süd-Wales hat einen „Kaninchenkönig“

Mr. Jones Baker erbeutete die meisten »Kaninchenskalpe« in Australien.

Von 1915 bis 1924 führte Australien für 157 Millionen Pfund Kaninchen aus und außerdem 717 Millionen Kaninchenfelle.

Quer durch Neu-Süd-Wales und Viktoria zieht sich ein breiter Streifen lehmigen oder sandigen Bodens, wie geschaffen, von Kaninchengängen kreuz und quer durchwühlt zu werden. Die Nager haben seit ihrem ersten Aussetzen so furchtbar zugenommen, daß sie fruchtbares Weideland in völlige Wüsteneien verwandelten. Was die Kaninchen übrig ließen, vollendete der Wind, der die letzte schützende Grasnarbe aufwirbelte und davontrug.

Von 1883—1890 wandte die Regierung von Neu-Süd-Wales allein 1.543.000 engl. Pfund zur Kaninchenbekämpfung auf. 64 amtliche Stellen sind lediglich für den Zweck der Kaninchenbekämpfung in ganzen Lande eingerichtet. Man hat es mit Gift versucht, aber da gingen die Hühner ein. Man setzte Füchse aus, aber sie fraßen lieber die Fasanen, anstatt die Kaninchen. Man hielt Wiesel und Marder, sogar fleischfressende Ameisen . . . Es half alles nichts. Die Kaninchen war nicht auszurotten. Schließlich versuchte es ein Mann namens Jones Baker mit Drahtnetzen. Er schloß die Kaninchen in ihre Gebiete ein und wollte auf diese Weise eine Abwanderung verhindern. Doch die Tiere gruben einfach unter den Netzen Gänge und . . . entkamen doch. Das war also auch nichts. Aber Baker war schlaue genug, das Eisen zu schmied-

den, solange es heiß war. Die Regierung bewilligte 413.531 Pfund für eine Drahtabspernung im Umfange von 2023 Meilen, die Baker ausführte und an der er gut verdiente. Als sich die Maßnahme als nutzlos erwies, ging Baker dazu über, sich als Kaninchenjäger einen Namen zu machen. Für jedes erlegte Tier gibt es eine ansehnliche Prämie, dazu kommt noch der Wert des Felles. Mr. Jones Baker, der in Melbourne wohnt, ist seit zwei Jahren mit seinen beiden Söhnen auf der Kaninchenjagd. Er hat in dieser Zeit im Verein mit seinen Kindern die stattliche Zahl von 500.000 Kaninchen erlegt. Der Umschwung der Verhältnisse wird klar, wenn man hört, daß im Jahre 1840 ein Mann, der einem Mr. John Robertson ein Kaninchen tötete, vom Polizeigericht auf Glen Alvis noch mit 10 Pfund Geldstrafe belegt wurde. Fünf Jahre spä-

ter mußte der gleiche Mr. Robertson 5000 Pfund aufwenden, um die Kaninchen auf seiner Besitzung auszurotten.

Wer über die Kaninchenplage in Neu-Süd-Wales klagt — und wer tut es nicht — richtet heute seinen Hilferuf an Mr. Jones Baker. Er geht mit allen Mitteln der Plage zu Leibe, mit dem Gewehr, mit Gift, Schlingen, Fallen, mit Ersäufen, mit Aussetzen von Fangtieren. Er ist Fachmann im Vertilgen von Kaninchen. Der Rattenfänger von Hameln ist gegen ihn eine harmlose Erscheinung. Wo er hinkommt, türmen sich die Kaninchenbälge zu ganzen Bergen. Baker wurde ein reicher Mann . . . durch die Kaninchen. Ein seltsamer, aber sehr einträglicher Beruf, der in Australien noch lange seinen Mann ernährt, denn die Kaninchenplage hat trotz aller Bekämpfung, infolge der ungeheuerlichen Vermehrung der Tiere noch kaum merklich abgenommen.

Erzeugung von Likören, Dessertweinen u. Sirupen, Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec

MARIBOR - Gosposka ulica 9 - Telephon 25-80

Rum, Cognak, Silwowitz, Wacholder, Ge-läger und serbische Klekovača
Spezialität: Grenčak und Wermouth.
EN GROS! EN DETAIL!

Das Glück ruft!

In Kürze beginnt wieder eine neue Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie. Beschaffen Sie sich unverzüglich Ihr Los bei unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur

Bankgeschäft BEZJAK, Maribor
Gosposka ulica 25. Tel. 20-97

Ein ganzes Los Din 200.—, ein halbes Din 100.— ein Viertel Din 50.—.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlagen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Deutsches Fräulein kinderliebend, sucht Stelle als Stubenmädchen in größerem Haus am Lande. Adr. Verw. 3118

Wegen Platzräumung meines ehemaligen Steinmetzgeschäftes werden sämtliche noch vorhandenen

Grabsteine

aus schwarz-schwedischem Granit Carrara-Marmor etc. um jeden halbwegs annehmbaren Preis abgegeben.

J. F. PEYER
Keranikova ulica 7 3114

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

Zu mieten gesucht

Offizier sucht möbliertes, separiertes Zimmer. Antr. unter »Offizier« an die Verw. 3109

Offene Stellen

Flinke Gehilfin für Damenschneiderei wird aufgenommen. Blasnik, Gregorčičeva ul. 26. 3111

Maschinenmeister - Aspirant mit entsprechender Vorbildung und Praxis sowie deutschen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. Offerte unter »Gewissenhaft und vorwärtsstrebend« an die Verw. 3112

Gehilfin oder Gehilfe wird für Damenschneiderei aufgenommen. Salon Kocpek Stolna 1-I. 3119

Schlosser, guter Schweißer und Dreher, wird aufgenommen. Adr. Verw. 3120

Tüchtiger Provisionsvertreter für den Verkauf von erstklassigen Fahrrädern gesucht. Anträge unter »Nr. 3123« an die Verw. 3123

Krankenwärter (oder Wärterin) zu einem gelähmten Herrn per sofort gesucht. Anfragen im Cafe Rotovž. 3124

Bedienerin für einige Vormittagsstunden gesucht. Fotokleser Vetrinjska ul. 30. 3127

Hübsche Seidenstoffe für Bluserl. Damenwäsche, alle Sorten Strümpfe, Socken, Krawatten

kaufen Sie am billigsten im neueröffneten Geschäft

F. Keamarišič, Mode, Wäsche, Damen- und Herrenzugehör
Maribor, Gosposka ulica 13

Verschiedenes

CONTINENTAL

die Qualitätsschreibmaschine von Waltrup

5 Jahre Garantie, Bequeme Teilzahlung, Alleinverkauf Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ul. 30, Tel. 24-34, Filiale Ljubljana Prešernova ul. 44, 2020

Brennabor-Fahrräder sind 5-fach verchromt, schlagfest emailliert, haben unzerbrechlichen Rahmen und Chromstahlgetriebe. 20 verschiedene Ausführungen soeben eingelangt. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 2733

Zu kaufen gesucht

Kaufe Pianino, gut erhalten. Unter »Lesni trgovec« an die Verw. 3092

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stampf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Motocykel bis 200 ccm, in gutem Zustande gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter »Motocykel« an die Verw. 3104

Zu verkaufen

Kartoffeln, weiße und gelbe, Ackersegen, hat abgegeben Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 2992

Gut erhaltenes Damenrad um 350 Dinar zu verkaufen. Anfragen Slovenska ul. 8-I. 3125

Motociclad, 500 ccm, Marke P. N. in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Anfrag. in der Verw. 3115

Wein 5 Liter aufw. 7 und 8 Dinar, Apfelmöste 2 Din. Doggen, gold gestromt, mit prima Stammbaum 5 Monate alt, zu verkaufen. Inavic-Reichenberg, Košaki 62. 3106

Billig zu verkaufen: 2 Betten 1 zusammenklappbares Bett, 1 Kasten, 1 Tisch, 1 tapez. Liegestuhl, 1 Herrenfahrrad. Razlagova 22, Hof. 3105

Zu vermieten

Zweizimmer-Wohnung an kinderlose Partei zu vergeben. Aleksandrova cesta 44, III. Stock. 2971

Sonniges, schönes, separiertes Zimmer in Parknähe mit 15. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 3070

Gebt Zimmer und Küche an zwei Personen per 1. Mai. Pobrežka 21, Nähe d. Kirche. 3126

In komfortable Wohnung wird bessere, ruhige, solide Familie bis 3 Personen mit oder ohne Möbel als Mitbewohner aufgenommen. Näheres Dvořakova 10, Trafik. 3117

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Zrinski trg 7, Par terre. 3116

Zimmer, Küche und Kabinett gegen Verpflegung sofort abzugeben. Berce, Kettejeva 3. 3007

Garage im Zentrum zu vermieten. Vetrinjska 8 im Geschäft. 3108

Sparherdzimmer ohne Bezahlung bekommt ruhige Hausmeisterin. Milnska ul. 8, Friseur. 3107

Fräulein wird auf Wohnung genommen. Milnska ul. 10-I. 3095

Stellungsuche

Kontoristin, in allen Büroarbeiten bewand., d. slowen., deutschen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Buchhaltung Maschinschreiben sowie auch in Geschäftsarbeiten vollkommen versiert, sucht Stelle. Angebote erbeten unter »Streberin« an die Verw. 3110

Tieferschüttert geben wir Nachricht, daß unser lieber Onkel und Schwager, Herr

BLAŽ BONČA

Regierungsrat, Staatsveterinär-Oberinsp. i. P., Ehrenbürger der Gem. Črni vrh ob J. u. Hausbesitzer am Dienstag den 5. April 1938 um 5 Uhr morgens nach langem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren ruhig im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird am Donnerstag den 7. April um 16 Uhr in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje eingesegnet und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag den 8. April um halb 9 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Wien, Graz und Črni vrh, am 5. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Vater, Schwiegervater und Großvater Herr

ROMAN MATZ

Rollfahrunternehmer

am Montag, den 4. April um halb 3 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 47. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch, den 6. April um 16 Uhr vor der Aufbahrungshalle in Pobrežje feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 7. April um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 4. April 1938.

Maria Matz, Gattin; Geni Krajnc, geb. Matz und Grete, Töchter; Karl Krajnc, Schwiegersohn; Edi, Enkel und alle übrigen Verwandten. 3103